

# Lodzzer Tageblatt

### Abonnements:

in Lodz: Rb. 1.80 vierteljährlich inclusive Zustellung;  
pr. Post:  
Inland, vierteljährlich Rb. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Porto.  
Ausland, vierteljährlich Rb. 3.30, monatlich Rb. 1.20 incl. Porto.  
Preis pro Exemplar 5 Kopelen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

### Redaction und Expedition:

Dzielnia (Bahnh) StraÙe Nr. 13.  
Telephon Nr. 362.

### Insertionsgebühren:

Für die fünfspaltige Petitzeile oder deren Raum, im Inseratenhefte 6 Kop.  
Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeile.  
Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für und  
Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

**Premjum 25%**  
DOM HANDLOWY  
**D. A. i G. Dementjewówi Sk-a**

Herbata, Kawa, Kakao,  
Chińskie, Japońskie i t. p. przedmioty

### MEBLE BAMBUSOWE

Z powodu wielkiego potrzebowania naszej herbaty w Królestwie  
Polskiem zostaliśmy zmuszeni otworzyć filję naszego domu han-  
dlowego w **Warszawie**, gdzie, jak i w innych składach naszych,  
będziemy takową sprzedawać detalicznie po cenach hurtowych; dla-  
tego też każdy, kupując u nas herbatę albo kawę zyskuje 25%,  
które wyjdzie się herbatą, kawą lub innymi przedmiotami jako

### PREMIUM.

Kantor i Skład w Odessie.

### Komisjonerzy:

w Jokohamie, Kobe (Japonja), w Chańkou i  
Fudżou (Chiny), w Kolombo (Ceylon).

### SKŁADY:

- |   |                     |
|---|---------------------|
| 1) Warszawa, ul. Marszałkowska,<br>dom Tow. Ubezpieczenia | 8) Ekaterinosław    |
| 2) Odessa.  | 9) Rostów nad Donem |
| 3) St. Petersburg   | 10) Nowoczerkask    |
| 4) Jalta  | 11) Charków         |
| 5) Nikolajew  | 12) Piatigorsk      |
| 6) Cherson  | 13) Tyllis          |
| 7) Elizawetgrad   | 14) Kijów           |
|   | 15) Ekaterinoodar.  |

**UWAGA.** Każdy kupujący 1 funt herbaty za 2 ruble,  
otrzymuje jako premjum ładną porcelanową herbatnicę.

**Prämie 25%**  
Das Handelshaus  
**D. A. und G. Dementjew & Co.**

Thee, Kaffee, Cacao  
chinesische, japanische und d. gl. Gegenstände

### Bambus-Möbel.

Infolge der großen Nachfrage im Königreich Polen nach unserem  
Thee, haben wir uns veranlaßt, eine Filiale unseres Handelshauses in  
Warschau zu eröffnen, wo wir, wie in allen unseren Niederlagen, den  
Thee en détail zu engros-Preisen verkaufen. Jeder Käufer gewinnt somit  
bei Ankauf von Thee oder Kaffee in unseren Niederlagen 25%, welche  
in Thee, Kaffee oder anderen Gegenständen

### als Prämie

verabreicht werden.

### Comptoir und Niederlagen in Odessa.

### Commissionäre:

in Yokohama, Kobe (Japan), Hankau, und Fud-  
schou (China) und in Colombo (Ceylon).

### Niederlagen:

- |   |                    |
|---|--------------------|
| 1) in Warschau, Marszałkowska-Straße<br>im Gebäude der Assurance-Gesellschaft | 8) Ekaterinoslaw   |
| 2) Moskwa   | 9) Rostow a. Don   |
| 3) Odessa   | 10) Nowoczerkask   |
| 4) St. Petersburg   | 11) Charków        |
| 5) Jalta  | 12) Piatigorsk     |
| 6) Nikolajew  | 13) Tyllis         |
| 7) Cherson  | 14) Kijów          |
| 8) Elizawetgrad   | 15) Ekaterinoodar. |

Anmerkung. Beim Ankauf von 1 Pf. Thee für 2 Rubl.  
erhält der Käufer als Prämie eine schöne Porcellan-Theebüchse.



Im Knaben- u.  
Schüler-Garde-  
roben-Geschäft  
bei Frau

**MARIE LIESEL,**  
ist die größte Auswahl von  
Waschanzügen  
vorrätig.  
Kawrot-Straße Nr. 28

### Dr. A. Grosplik

Spezialarzt für  
Haut-, venerische und Geschlechtskrank-  
heiten  
Cegelnianastrasse Nr. 28 (Ecke Zachodniestr.)  
8-11 morgens; 5-8 abends; Damen 3-4.

### Dr. U. Goldblatt

Augenarzt am  
Blinden-Curatorium d. Kaiserin Maria  
Unentgeltlicher Empfang von Augenkranken täglich  
von 8-11 Uhr Morgens. Privatprechstunden von  
11-1 und 4-8 Uhr.  
Petrikauer-Straße 17.

### Orthopädische Heilanstalt, Röntgen-Cabinet

**Dr. A. Steinberg,**  
Cegelniana-Straße No. 57  
heilt Rücken-Verkrümmungen, Schiefhals, Streck-  
lungen des Nervensystems, wie Schreibkrampf, Läh-  
mungen, spinale Kinderlähmungen etc. Erkrankun-  
gen von Gelenken, Muskeln und Knochen mit-  
tels Massage, Elektrizität, Schwedische Gymnastik  
und medicomechanische Apparate. Anfertigung  
von Corsetts u. Apparaten mit System Heflings

### Dr. B. Masel,

aus dem Ausland zurückgekehrt, hat sich hier als  
Spezialarzt für  
Harn-Organ, Venerische u. Hautkrank-  
heiten niedergelassen.  
Petrikauer-Straße Nr. 121.  
Sprechstunden von 8-11 u. 6-8 Uhr Abends.  
Für Damen von 5-6 Uhr.

### Dr. E. SONNENBERG,

ausschließlich Haut- und vener. Krankheiten.  
Sprechstunden: von 10-11 und von 3-8 Uhr  
Nachmittags.  
Cegelniana Nr. 14.

### Dr. A. Poznanski,

empfangt Ohren-, Nasen- und Hals-Kranke  
von 9-10 Vorm. und 5-7 Uhr Nachm. Petri-  
kauer-Str. Nr. 76, Ecke Myers Passage.

### Dr. J. Rosenblatt.

Zawadzka 4,  
Spezialarzt für Hals-, Kehlkopf-, Nasen- und  
Ohrenkrankheiten und Sprachstörungen. Sprech-  
stunden von 9 bis 11 Uhr Vorm. und 4 bis 7  
Uhr Nachm. Sonntags von 9 bis 11 und von  
2 bis 4 Uhr.

### Dr. Abratin,

ordnender Arzt für vener. Haut- und Ge-  
schlechts-Krankheiten, am Posnanski'schen  
Hospital.  
Sprechstunden: von 8-11 und von 6-8 für  
Frauen von 5-6 Uhr Nachmittags.  
Króla-Straße Nr. 9.

### Dr. med. W. Kotzin,

Arzt für Herz- und Lungen-Krankheiten  
übernimmt Untersuchungen des Harns und Lungen-  
entwurfs.  
Sprechstunden: von 10 bis 11 und von 4 bis  
6 Uhr Nachmittags.  
Petrikauer-Straße Nr. 26.

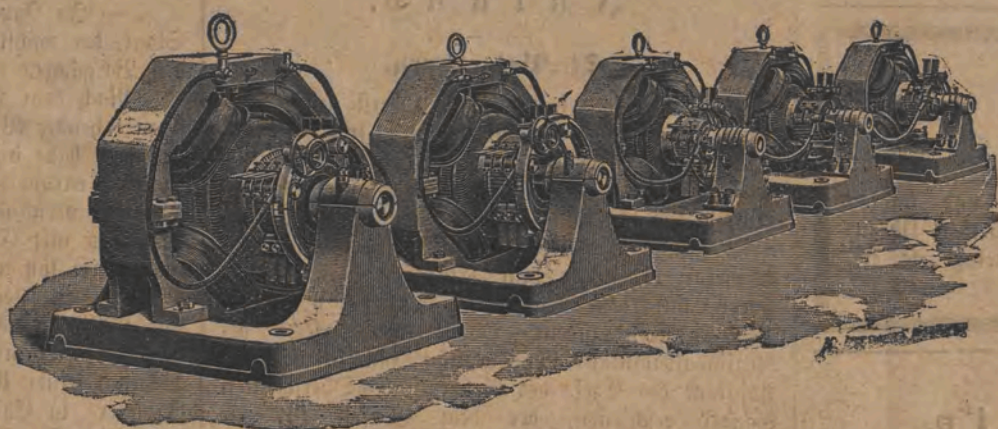
### Dr. W. Laski,

Kinderarzt,  
Petrikauer-Straße Nr. 12 (Ecke Polubnowa)  
vis-à-vis Schöblers-Neubau.  
Sprechstunden: von 9 bis 11 und von 3 bis  
6 Uhr Nachmittags.

## Electricitäts- und Kabelwerke Aug. Hüffer,

ŁÓDZ.

Ueber 200 Anlagen in Lodz  
und Umgegend bereits instal-  
lirt, darunter mehrere von  
über 300 Pferdekraften.



Ueber 200 Anlagen in Lodz  
und Umgegend bereits instal-  
lirt, darunter mehrere von  
über 300 Pferdekraften.

Electrische Licht- und Kraft-Anlagen, Dynamo's, Electromotore, Accumulatoren, Apparate.  
Sämmtliche elektrische Bedarfs-Artikel.

## Die Drogen-Handlung

— von —

# M. MÜLLER

Lodz, Petrikauer-Straße 199

empfehlst sämtliche Oele und Fette für techn. und maschinelle Zwecke, wie  
Mineralöle, techn. Baseline, Thran, Ersatzbaumöle, verschied.  
Cylinderöle, Terebentinfett, Staufferfett, Wagenschmiere, Hüffett.  
Alles in den vorzüglichsten Qualitäten und zu billigsten Preisen.  
Ebenso halte ich mein reich assortirtes Lager in Apotheker- und Drogen-Waaren,  
chirurgische Verbandstoffe einem geschätzten Publikum bestens empfohlen.

## Die Gymnastisch-Hygienische Anstalt

von

### Surowiecki,

Mikolajewsta 22,  
heilt Rücken-Verkrümmungen und verfertigt Cor-  
setts und allehand orthopädische Apparate. Schwed-  
ische Gymnastik für Erwachsene und Kinder.  
Unterricht im Fechten und in der Athletik

### Dr. K. von Engel,

Innere und Kinder-Krankheiten,  
Petrikauer-Straße Nr. 121, Quartier: 6  
2. Etage.  
Empfangsstunden:  
von 9-11 Vorm. und 3-5 Uhr Nachmittags

### Dr. S. Gerschuni,

Dr. der Pariser Universität,  
Innere und Kinder-Krankheiten,  
Ecke Petrikauer- und Bielonastr. 1, Haus Bielecki,  
empfangt von 8-11 Uhr Vormittags und von  
4-7 Uhr Nachmittags



Billig. Billig.

## Großer Ausverkauf

von der Saison zurückgebliebener Waaren zu fast halben, aber absolut festen Preisen.

<p><b>Wollene Kleiderstoffe</b></p> <p><b>Seidenstoffe zu Blusen u. Jupons</b></p>	<p>Cretons nur prima Qualität 8 Kop. 14 —</p> <p>Batist breit 25 —</p> <p>Foulards 25 —</p>
--	---

**HERMANN FRIEDMANN,**  
113, Petrikauer-Str. 113.

Billig. Billig.

Die Apothekerwaaren-Handlung von

## F. Raszkowski & Co.

60 Petrikauer-Str. 60

hält auf Lager in großer Auswahl verschiedene Heilmittel und Verband-Artikel. Special-Abtheilung für in- und ausländische Parfümerien der renomirtesten Fabriken Mäßige Preise.

**Erste Goldbarock-Rahmen-Fabrik, verbunden mit Spiegel-, Bilder- und Kunsthandlung**

Lodz, Petrikauer-Str. 149. **J. BERGER,** Filiale Kokociner-Str. 3.

Einrahmung von Bildern, Kirchen- und Salon-Arbeiten der neuesten Art in eleganter sanfterer Ausführung. Specialität: künstlich in Silber gewobte, sowie Delbrudbilder u. Delgemälde aller Art als: **Religiöse, Allerhöchste Kaiser-Porträts, Landschaften, Jagd u. Fruchtstücke** etc. Spiegel in großer Auswahl, Lager hochseiner Bilderrahmen, eigenes Fabrikat, großes Lager von Gold- u. Polituren.

Für Geschenke geeignete Neuheiten als: Haussegn, Wandsprüche, silberne und goldene Hochzeitskränze mit in Metall geprägten oder geschnittenen Bildersprüchen und Tafelseten in prächtiger Ausführung. Vergrößerungen von Portraits nach jeder Photographie in hochgeleganten Rahmen.

Großes Lager gebogener Möbel aller Art — Lager von Scheibenglas und Glaser-Diamanten.

## JAROSLAWER MAGASIN,

17 Petrikauer-Str. 17

Wegen Umzuges veranstalte ich einen großen Ausverkauf

sämtlicher auf Lager befindlicher Artikel, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

## Das Mode-Magazin „Felicja“

Bielona Nr. 3

empfehlen garnirte Damen-Hüte, sowohl einfache wie hochlegante nach Pariser und Wiener Modellen ausgeführt, zu sehr billigen Preisen. Alle Bestellungen und Änderungen werden billig und schnell nach Wunsch ausgeführt.

## A. KANTOR,

Petrikauer-Str. 16, Haus Rosen,

empfehlen dem geehrten Publikum sein best assortirtes Lager von Brillanten und bunten Edelsteinen, Bijouterien und Ringen in den neuesten Dessins aus den ersten Fabriken, Uhren, Ketten, sowie andere Gold- u. Silber-Sachen, Cigarren- u. Sigarettensets, Trauringe etc. etc. unter Zusicherung reellster Bedienung u. civiler Preise.

**Herbenarzt**

### Dr. B. Ellasberg

Electricität und Massage gegen Lähmungen, Krämpfe, Rheumatismus etc.

Sprechstunden von 10—12 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags.

Petrikauer-Str. 66.

**Dr. Rabinowicz,**

Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten, Sprachstörungen.

Sprechstunden: von 10—12 Uhr Vorm. u. von 5—7 Uhr Nachmittags.

Cegelniana Nr. 38 Haus Monat.

**Dr. med. Goldfarb**

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten.

Zawadzka-Str. 18

(Ede Walczanska Nr. 1), Haus Grobnost.

Sprechstunden: 8—11 Uhr Vorm. u. 6—8 Uhr Nachm., für Damen v. 5—6 Uhr Nachm.

**Zahnarzt G. Jochfed,**

Petrikauer-Str. 59, Haus Warchiwker.

Goldhaltige Zähne werden gebohrt und plombirt, künstliche Zähne ohne Gaumen. Arme unentgeltlich von 9—10 Uhr Morgens.

**Zahnarzt**

### R. Littwin,

Petrikauer-Str. 108, Haus des S. Ende, neben Herrn Julius Helzel. **Kranke Zähne werden geheilt und plombirt. Schnellste Ausführung künstlicher Zähne in Gold (ohne Gaumen) u. in Kaukschid. Für Arbeiter das Honorar bedeutend ermäßigt.**

**Dr. B. Margulies,**

Garnorgane, Venenische- und Haut-Krankheiten.

Petrikauerstr. Nr. 126, Eingang von der Rawot-Str., 2. Thor von der Ede. Empfang von 9—10 u. 4 1/2—8 Uhr. An Sonnt. u. Feiertagen von 9—12 Uhr Früh u. 4 1/2—6 Uhr Nachmittags.

**Dr. L. Falk,**

Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.

wohnt seit 1. Juli l. J. Petrikauer-Str. 83 vis-a-vis Haus Petersilge.

Empfang: von 9—11 Uhr u. von 4—6 Uhr Nachmittags, für Damen von 6—7 Uhr Nachmittags.

**Dr. S. Krakowski,**

Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.

empfangt täglich von 9 1/2—11 Vormittags und 4—7 Uhr Nachmittags.

Petrikauer-Str. 123, Haus Wojdylawski.

## Zur Reise Seiner Majestät des Kaisers.

Seine Majestät der Kaiser geruhte dem „Bapm. Aassa.“ zufolge am 7. Juli um 4 Uhr Nachmittags in Cholm einzutreffen, nachdem gleichzeitig mit Seiner Majestät Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael Nikolajewitsch bis Bieloostok gereist war, um der Feier des 200jährigen Jubiläums des 64. Kasanschen Infanterie-Regiments, das seinen Namen trägt, beizuwohnen. Bei der Ankunft des Zuges in Bieloostok befanden sich auf dem Bahnhof der Commandirende der Truppen des Warschauer Militärbezirks, Seine Durchlaucht Fürst Smeretinski, der Commandirende der Truppen des Wilnaer Militärbezirks General-adjutant Trocki, der Stabschef des Warschauer Militärbezirks Generalleutnant Pufyrenowski, der Gouverneur von Grodno und Deputationen der drei in Bieloostok stehenden Regimenter, die am 8. Juli ihr 200jähriges Jubiläum feierten, des Wladimirischen, Suzdalschen und Kasanschen, bestehend aus den Regiments-Commandeuren, den Chefs der ersten Bataillone und Compagnien mit dem Chef des 6. Armeecorps und dem Commandeur der 16. Division an der Spitze. Während des 10 Minuten dauernden Aufenthalts des Zuges hatten die genannten Personen und Deputationen das Glück, sich Seiner Majestät vorzustellen. Seine Majestät den Kaiser begleiten: die Minister des Kaiserlichen Hofes und des Krieges, Generaladjutant Hesse, die Flügeladjutanten Oberst Baron Meyendorff und Capitän zweiten Ranges Graf Heyden, sowie der Kanzlei- und Hofmeister des Ministers des Kaiserlichen Hofes Oberst Wassilow.

Nach der Ankunft auf der Station Cholm geruhte Seine Majestät, den Rapport des Gouverneurs und des Garnisonschefs in Empfang zu nehmen, sodann die Ehrenwache vom Moskauer Regiment Sr. Majestät und die sich vorstellenden Personen zu empfangen und darauf mit dem Fürsten Smeretinski sich zu Wagen nach der orthodoxen Kathedrale zu begeben, wo Seine Majestät vom Bischof Hermann mit Kreuz und Weihwasser empfangen wurde. Nach einem kurzen Gebet mit Fürbitte um langes Leben für Ihre Majestäten und das ganze Kaiserliche Haus geruhte Seine Majestät der Kaiser vor dem altbewährten wunderthätigen Bilde der Mutter Gottes von Cholm das Knie zu beugen und das Heiligbild zu küssen. Auf dem ganzen Wege, den Seine Majestät zurücklegte, bildete die Infanterie des 14. Armeecorps und die 7. Cavallerie-Division mit Gewehr und Fahnen, sowie das Musikcorps Spalier. Das Hurrah der Truppen und des hinter dem Spalier stehenden Volkes verstummte keinen Augenblick. Aus der Kathedrale geruhte Seine Majestät sich zu Fuß nach dem Museum der Cholmschen Brüderschaft und von dort nach dem Hospital zu begeben. Darauf besuchte Seine Majestät die Kasernen des Moskauer Regiments, wo die Fahnen angeschlagen wurden, und würdigte die Kasernen desselben Regiments und einer Compagnie des Bulyrischen Regiments einer Besichtigung. Nach einem Besuch der Kirchen dieser beiden Regimenter geruhte Seine Majestät nach dem Allerhöchsteigenen Zuge zurückzukehren. Die Stadt war mit Zehnporten, Flaggen und Transparenten geschmückt.

## J u l a n d.

**St. Petersburg.**

— Der königl. preussische Oberst im Generalstab Graf York von Wartenburg traf den 23. Juni (a. S.) im Auftrage des deutschen Kaisers hier ein, um an den Festlichkeiten anlässlich des 200jährigen Jubiläums des Wlborzischen Infanterie-Regiments theilzunehmen, dessen Chef Kaiser Wilhelm II. ist. Zum Empfang des Gastes waren auf dem Warschauer Bahnhof u. A. der Regimentscommandeur Oberst v. Becker, der Regimentsadjutant Stadtkapitän Gurki und der Adjutant des Chefs des Generalstabes Oberst Fürst Gagarin erschienen, der dem Grafen für die Dauer seiner Anwesenheit in St. Petersburg atthirt ist. Graf York von Wartenburg war bekanntlich Jahre lang hier in St. Petersburg deutscher Militärattaché und Vorgänger des jetzigen Militärattachés Majors Lanenstein.

— Von der Eisenbahn-Verwaltung ergeht folgende Mittheilung: Am 18. Juni c. (a. S.) gegen 6 Uhr Abends, ging an der Charkow-Balajshow-Linie der Südost-Eisenbahnen auf der 276. Weert von Charkow ein Platzregen nieder, bei dem das Wasser von einer abseits von der Bahn gelegenen Anhöhe sich in Strömen auf den Bahndamm ergoß und diesen in einer Ausdehnung von 8 Faden unterpflüßte, als der Passagier- und Waarenzug Nr. 23 (mit Ueberfedern) gerade den Bahndamm passirte. Der Lokomotive und den zwei ersten Waggons dieses Zuges gelang es glücklich über die Stelle hinwegzukommen, während 8 Passagier- und 6 Waarenwaggons zum Theil umstürzten, zum Theil zerfielen, wobei 6 Ueberfedler (Wauern des Gou. Chersson) getödtet, 17 verwundet wurden und 17 leichte Beschädigungen erhielten. — Den Verunglückten wurde am Platze sofort medizinische Hilfe gewährt, worauf sie nach Woroneß ins Hospital geschafft wurden. Nach dem Bericht des Bahnhof-Spektors starb einer der Verwundeten unterwegs, zwei derselben starben im Hospital und zwei befanden sich in gefährlichem Zustande, während die Uebrigen Hoffnung auf volle Genesung geben; die leicht Ver-

wundeten und Verletzten werden demnächst das Hospital verlassen. — Zur Untersuchung der näheren Umstände dieses Unglücksfalls ist ein Inspektor abkommandirt und zur gehörigen Klärstellung der technischen Seite des Falles vom Verweser des Ministeriums der Kommunikationen eine besondere Kommission, bestehend aus einem Mitgliede des Ingenieur-Konzeils des Ministeriums, einem Komitè-Mitgliede der Eisenbahn-Verwaltung, dem Obergeringieur der Südost-Eisenbahnen und dem fr. Inspektor des Baues der Charkow-Balajshow-Linie an den Ort der Katastrophe beordert.

**Moskau.** Am Freitag hat die Verhandlung des Prozesses wegen der Mißbräuche in der Verwaltung der Moskauer-Sarofflaw-Bahn begonnen. Angeklagt sind Sawwa Mamontow, sein Bruder und zwei seiner Söhne, Arzbuschew und Krivoschekin. Die Mamontows werden von den Rechtsanwältten Plewako, Bagrinowski und Maklakow vertheidigt, Arzbuschew — vom Rechtsanwalt Karabitschewski, Krivoschekin — vom Rechtsanwalt Schubiniski. Den Vorsitz hat Dawydow, die Anklage führen Kurlow und Zuberbiller. Die Civilklage vertreten Domserschtschikow, Reintob und Bychowski. Im Gerichtssaal herrscht großer Zudrang. Es sind mehr als vierzig Zeugen citirt. Die Anklageschrift verliest der Vorsitzende.

**Kasan.** Das Wetter ist kühl und regnerisch, hindert aber eine günstige Entwicklung des Winterkornes nicht. Der Roggen blüht bei einer Länge von 2 1/2 Arschin. Er steht überall gut. Wo er sich gelegt hat, hofft man auf das Wetter. Das Sommerkorn gedeiht langsam und steht nur in drei Kreisen durchaus befriedigend; in den übrigen steht es niedrig, stellenweise spärlich und sehr verunkrautet. Der Graswuchs ist überall befriedigend.

**Lebedjan.** Die Heuernte hat begonnen; das Wetter steht gut und sie verspricht reichlich zu werden. Winterkorn — gut, Sommerkorn — mittelmäßig.

**Tambow.** Weizen und Winterkorn stehen sehr gut; Sommerkorn, besonders Hirse, eher schlecht. Der Roggen beginnt zu reifen. Das Wetter ist schön und die Hitze erreicht 24 Grad im Schatten.

**Kiew.** Die heißen Tage sind den Saaten sehr günstig. Am die Mittagzeit sind 28 Grad im Schatten. Die Stimmung des Getreidemarktes des Südwestgebiets behauptet. Man erwartet eine Ernte unter mittel.

**Charkow.** Die allgemeine Versammlung der Aktionäre der Kompanie für Handel mit Wolle beschloß in der Thätigkeit fortzuführen, doch eine neue Verwaltung einzusetzen. Der Preis einer Aktie kommt nach den jüngsten Verlusten einem Zwanzigstel des Nominalwerthes gleich. Infolge guten Wetters geht die Heuernte gut vorwärts.

**Nowostow am Don.** Auf dem Getreidemarkt ist es lebhaft; Bestellungen aus dem Ausland für Roggen, dessen Preis ein wenig in die Höhe ging, treffen in großer Zahl ein. Wolle ist viel angeführt; die Preise fallen. Es ist Hitze eingetreten; es wird eine befriedigende Ernte erwartet.

**Kasan.** Da der Wasserstand ein hoher ist, geht die Schiffsahrt auf der Wolga und deren Nebenflüssen ungehindert von Statten. Es wird eine ausgezeichnete Apfelsenernte erwartet.

## Aus der russischen Presse.

— In Japan sehen die „Hosozu“ den Staat, der nächst Rußland das meiste Interesse an den Vorgängen in China hat.

Nach dem Kriege von 1895 sei Japan in unzureichender Weise entschädigt worden, da es sich mit dem habe begnügen müssen, was die Coalition der europäischen Mächte ihm zuerkannte; es sei daher verständlich, wenn es die Abschlüsse seiner Rechnung mit China hinausgeschoben habe, und man dürfe sich nicht darüber wundern, daß viele japanische Blätter dafür plädirten, die gegenwärtige Krise in nachdrücklicher Weise auszunutzen. Gleichzeitig komme für Japan das Motiv des Schutzes seiner Unterthanen in Begfall, denn die Japaner in China seien keinerlei Verfolgungen ausgesetzt. In Betreff seines Handels sei das Interesse mit seiner rasch anwachsenden Bevölkerung auf beständige Absatzmärkte seiner Producte angewiesen und sein Verlangen nach einer bestimmten Einflußsphäre in China sei demnach besser begründet, als das Deutschlands oder Italiens. Dann fährt der Artikel, nach dem Referat der „St. Pet. Ztg.“ also fort:

„Diese Daten bezeichnen, wie uns scheinen will, zur Genüge die besondere Rolle Japans in der chinesischen Frage, sie zeigen aber auch die Nothwendigkeit, ihm, vor allen europäischen Mächten, Aktionsfreiheit in China zu gewähren. Als vortheilhafte Kenner Chinas wären die Japaner am ehesten im Stande, als Vermittler des westlichen Europa aufzutreten. Aus der Hand des stammverwandten Volkes würden die Chinesen mit größerer Leichtgläubigkeit Manches entgegennehmen, als von den fremden weißen Männern.

Die europäischen Mächte könnten die Pacificirung Chinas, gegen eine gute Belohnung, ausschließlich Japan überlassen, und es wäre auf diese Weise das erstrebte Ziel rasch, praktisch, ohne Opfer und Erschütterungen erreicht. Japan in China freie Hand geben, heißt die chinesische Frage ihrer logischen Entscheidung entgegenführen. Bis zur Aera der Reformen in den fünfziger Jahren des 19. Jahrhunderts unterschied sich der halbbarbarische Zustand Japans wenig von dem Chinas; aber das Bild hat sich im Laufe einiger 25—30



Zahre schnell verändert. Japan ist derart fortgeschritten, daß sogar die consular Jurisdiction hat abgeschafft werden können. Wenn die Japaner das selbst, was sie in ihrer Feindschaft gegen die chinesischen Völker versuchen wollten, würden sie nicht den Hindernissen begegnen, auf welche die europäischen Regierungen bei jedem Schritt stoßen.

Bedenklicher Weise ist, bei der gegenwärtigen Unabgrenztheit der Einflusssphären der verschiedenen Mächte, die Möglichkeit eines solchen collectiven Schrittes schwer voranzusehen, und der japanischen Regierung bleibt nur das Eine übrig: den Schutz ihrer Interessen in China selbstständig zu betreiben. Sie könnte zu diesem Zwecke mit einer der Großmächte in Verbindung treten oder auf eigene Rechnung handeln. — Eine Zeit lang kursierte das hartnäckige Gerücht eines englisch-japanischen Bündnisses, eine Combination, die für England vielleicht sehr günstig wäre, für Japan aber absolut nichts Verlockendes hat. Das Bündniß mit England könnte dem japanischen Handel nur schaden und das Land von seinem traditionellen Ziel, der Herstellung einer gewissen Einflusssphäre in China, entfernen.

Ein Bündniß mit Rußland dagegen wäre für Japan nach jeder Richtung hin vortheilhaft. Die telegraphisch gemeldete Mobilisirung einer japanischen Division hält das Blatt nicht für eine Maßregel zum Schutz der ausländischen Unterthanen in China, sondern für einen Act der Vorbeuge zur Sicherung eines Antheils im Falle der Abrechnung mit China wegen der zu leistenden Entschädigungen.

Der bevorstehende Ablauf des russisch-deutschen Handelsvertrages giebt der *«Роскоша Маню»* Veranlassung zu nachstehenden Bemerkungen.

„Es nähert sich der Zeitpunkt der Revision unseres Handelsvertrages mit Deutschland und da ist es doch recht auffallend, wie indifferent sich bei uns die interessirten Personen diesem wichtigen Moment gegenüber verhalten. In Deutschland ist schon eine ganze Reihe gründlicher Untersuchungen über unseren Handelsvertrag und über seine Bedeutung für Deutschland erschienen. Man gewinnt geradezu den Eindruck, als ob sich bei uns die interessirten Personen davor scheuen, diese Frage anzuzweifeln; sie fürchten wohl, daß, wenn einmal die Frage zur Sprache gebracht wird, Details aufgedeckt werden könnten, die ihnen unangenehm wären. Sofort müßte dann ja auch die Frage über die Bedeutung des Schutzolls für das Wachsthum unserer Industrie aufgeworfen werden. Ist der Schutzoll wirklich das einzige Mittel, unsere Industrie großzugig zu machen? Mißfällt nicht die Industriellen selbst etwas, damit der Protektionismus auch wirklich die erhofften Früchte trage? Ist es wirklich nicht schon an der Zeit, den Schutzolltarif herabzusetzen? Kommen doch selbst aus den interessirten Kreisen fortwährend Klagen darüber, daß der hohe Zoll auf einzelne Importgegenstände ihnen großen Schaden bringt.“

Nicht nur die Interessen der Landwirtschaft, sondern auch diejenigen der Industrie fordern eine Herabsetzung einzelner Posten des Zolltarifs. So vertheuert beispielsweise der hohe Zoll auf Maschinen die Einrichtung unserer Fabriken. Wir wollen hier nicht ins Detail eingehen, unsere Absicht war es nur die Frage anzuregen, öffentlich den interessirten Kreisen und Personen gegenüber den Wunsch zum Ausdruck zu bringen, sie möchten rechtzeitig mit ihren Ansichten über unser Schutzollsystem hervortreten und den Nachweis erbringen, ob und in welchem Maße er in seiner gegenwärtigen Ausgestaltung das Wachsthum unserer Industrie fördert und in welcher Hinsicht er dieses Wachsthum aufhält. Es wäre in hohem Grade interessant, ein Urtheil aus den kompetenten Sphären zu hören. Allerdings ist bei uns das öffentliche Leben leider sehr wenig entwickelt. Es wäre aber sehr erwünscht, wenn die einzelnen interessirten Gruppen eine mehr oder weniger eingehende systematische Enquete veranstalten wollten, wodurch ihr Urtheil noch mehr Gewicht und Autorität erlangen würde. Eine solche Enquete wäre ja gar nicht mit so sehr großen Kosten verknüpft, und doch würde sie die Lösung der Frage ermöglichen, welche Bedeutung der Protektionismus für unsere Industrie hat.“

**Letzte russische Nachrichten über den Krieg in China.**

Das Ministerium des Aeußern veröffentlicht aus Nju-Tschuan folgende Depeschen vom 20. (7.) Juni:

„Bei der Explosion des Pulverkellers in Mukden wurden 50 Mann getödtet. Der östliche Daotai ließ Bekanntmachungen vertheilen, daß infolge der Regengüsse die Brücken auf der chinesischen Bahn von Ingenieuren abgenommen seien; die Ingenieure trafen darauf hier ein. Die Boxer sind an der Zerstörung der Bahn untheilhaftig geblieben. Vom Norden ist eine Sotnja der Schutztruppen berufen worden, die sich längs der Linie postirt hat.“

Nju-Tschuan, 22. (9.) Juni. „Der Daotai meldete, daß die aus Mukden berufene Cavallerie ausmarschirt ist und bei der Station Jinkun aufgestellt wird. Man hat Besorgnisse in Bezug auf die Haltung der Soldaten im Falle, daß der Aufstand losbricht. Die Ausländer bilden hier eine Miliz und eruchen den Commandeur des Kanonenbootes *«Divaschny»* um Uebernahme des Oberbefehls. Die chinesischen Eisenbahnarbeiter gehen fort. Die chinesischen Käden in der Stadt werden geschlossen.“

Nikolkoje, 19. Juni (2. Juli). In den Provinzen Serin und Tschubtsjan sind im

letzten Monate keine Zwischenfälle vorgekommen, die ernstlichen Besorgnissen Raum geben könnten, doch hat die Eisenbahnverwaltung, infolge des herrschenden Gemüthszustandes der Bevölkerung, die Schutztruppen verstärkt, besonders in Chuffen-Tschu-Ty, wo eine stärkere Bewegung bemerkbar wird. Der jetzige Bestand der Schutztruppen ist überhaupt nicht ausreichend bei der Länge der Bahnlinie. Der Chefingenieur sucht um Verstärkung der Schutztruppen nach. Man nimmt an, daß, im Falle die augenblickliche Lage in der Mandchurei sich nicht verschlimmert, die jetzigen Truppen völlig ausreichend sind.

Nju-Tschuan, 3. Juli (20. Juni.) Der Vicekönig meldet aus Hankau durch den Daotai und seinen persönlichen Secretär allen Consuln, daß, wie die Sachen im Norden sich auch gestalten mögen, sowohl er, wie auch der Vicekönig von Hankang alle erforderlichen Maßregeln ergreifen werden, um die Ordnung zu erhalten und die Lage zu sichern, doch bittet er die Mächte, bewaffnete Truppen nach Yangtsi nicht einzuführen.

Die Aufregung wächst, obgleich nach alles anscheinend ruhig ist. Ein englisches Kanonenboot steht hier.

Port Arthur, 18. (5.) Juni. Bei den Elliot-Inseln sind sechs Schiffe mit Piraten festgenommen worden, die nach Bidewo gebracht und dort abgeliefert worden sind.

gez. Steuermann Scharnow vom Flottencorps.

Auf eine Anfrage seitens des Cabinets von Tokio, hinsichtlich der Entsendung japanischer Truppen nach China, um den in Peking befindlichen Ausländern Hilfe zu bringen, hat, wie bereits gemeldet, die Kaiserliche russische Regierung, laut Meldung der *«Russischen Telegraphen-Agentur»* bereits am 14. Juni geantwortet, daß sie der japanischen Regierung in dieser Beziehung völlige Aktionsfreiheit einräume, insofern, als das Cabinet von Tokio sich bereit erklärt habe, in vollem Einverständnis mit den übrigen Mächten zu handeln.

**Die Wirren in China.**

Im grell flackernden Lichte der neuen Meldungen aus China ist die letzte, schwache Regung der Hoffnung, daß es gelingen werde, die von den rasenden Fremdenhassern belagerten Gesandten mit ihren Familien und Landsleuten vor dem schrecklichen Schicksale des Freiherrn von Ketteler zu bewahren, zu Schanden geworden. Was war denn überhaupt noch zu hoffen, nachdem sich die furchtbaren Folgen der allgemeinen Unterschätzung der chinesischen Gefahr plötzlich in so ungeheurerer Ausmaße eingestellt hatten? Trotz alledem und trotz des kläglichen Eindrucks der Nachrichten über den Argwohn und die Eignung einzelner jener Mächte, die nicht nur an dem Schicksale ihrer Vertreter und Staatsangehörigen in Peking, sondern auch an der weiteren Gestaltung der chinesischen Frage am meisten interessiert sind — trotz Alledem, was der so spät kommenden Abwehr noch im Wege steht, wollte man bis in die letzte Zeit hinein die Hoffnung nicht sinken lassen, sträubte man sich gegen die Annahme der Möglichkeit des Entsetzlichen, dessen Verwirklichung jetzt alle Nachrichten behaupten und grauenvoll ausmalen.

Das Wunder, das die Belagerten in Peking mit ihren Frauen und Kindern noch retten hätte können, nachdem ihr letzter Hilferuf: „Beitritt Euch!“ verhallt war — dieses Wunder ist nicht geschehen. Die schurkische Mörderbande, die heute in Peking am Ruder ist und aller Wahrscheinlichkeit nach schon am Ruder war, als die Gesandten noch im guten Glauben mit dem chinesischen „Staatsrath“ unterhandelten, um ihn zur Unterdrückung der drohenden Volksbewegung zu bewegen — die entmenschte Gesellschaft der Boxer und ihrer bis in die obersten Hofkreise reichenden Gesinnungsgenossen hat ihr Werk gethan. Die Geschichte ist um ein einschlechtes Blatt reicher, aber nur die Summe der Gräuelt hat von diesem Blatte festgehalten werden. — Von den Einzelheiten wird aller Voraussicht nach nur wenig Verlässliches dem schauernden Gedenden überliefert werden. Der Einbildungskraft, wenn sie vor dem Gräßlichsten nicht zurückbebt, bleibt es anheimgegeben, sich die feilschen Qualen zu vergegenwärtigen, die Entbehrungen und Leiden der Opfer, die wachsende Angst, die Verzweiflung, das Ende, das schreckenvolle Ende, das nimmermehr Wüthen der bestialischen Mörder. . . D laßt von jenen Stunden sich Höllengeister nächtlich unterhalten!

Was weiter kommen wird, vermag es zu sagen? — Im Herbst erst, so rechnet man uns vor, wird es möglich werden, bis Peking vorzudringen. Besten Falls im Herbst! Dann erst würde man an das Werk der Sühne gehen können.

**Aus Peking**

liegt heute nur eine Eintöniger Meldung der Times vor, welche lautet: Ein Bote von Sir Roberts Hart brachte die Nachricht, daß am 24. Juni in der britischen Gesandtschaft 9 Soldaten getödtet und viele verwundet worden seien; die Frauen und Kinder seien in Sicherheit, aber die Lebensmittel und Schießvorräthe in Abnahme begriffen. Weiter heißt es in der Meldung: 2200 Mann japanischer Truppen mit 14 Kanonen sind in Laku angekommen, die Ausschiffung derselben ging schwer von Statten. 800 Mann japanischer Truppen werden in Tientsin erwartet.

**Weiter wird berichtet:**

London, 7. Juli. Eine Darstellung der Vorgeschichte und des Zustandekommens des Staats-

streiches des Prinzen Tuan geht der Daily Mail aus Shanghai zu. Danach traf ein von den Vicekönigen und Gouverneuren abgeandter gemeinsamer Bericht, daß die Boxerbewegung bereits das Einsehen der Mächte veranlaßt hätte, Mitte Juni in Peking ein. Es wurde alsbald ein großer Ministerrath berufen, bei dem sehr entgegenge setzte Meinungen laut wurden. Der General Junglu sprach sich entschieden für die Unterdrückung der Boxer aus und wies namentlich darauf hin, daß die Erhaltung der Dynastie davon abhängt, die im Fall einer internationalen Verwicklung gefährdet sei. Unerwarteterweise stimmte die Kaiserin-Wittve ihm zu, der Vater des präsumtiven Thronfolgers jedoch, Prinz Tuan protestirte mit aller Energie, fand Unterstüzung beim Kriegsminister Kangyi, und beide erklärten, gemeinsam die Verantwortung für eine Kriegserklärung an die Fremden zu übernehmen. Sie gaben alsbald die Parole aus: Nieder mit den Eindringlingen, und die ganze Chinesenstadt mit Ausnahme der reichen und gebildeten Elemente stimmte in den Kriegsruf ein. Prinz Tuan benutzte die allgemeine Aufregung zur Gefangennahme der Kaiserin-Wittve und des Kaisers, entkleidete beide formell ihrer hohen Würden und erklärte sich selbst zum Dictator. Vor die Wahl zwischen dem Giftbecher und dem Dolch gestellt, entschloß sich der unglückliche junge Kaiser zum erstern, ebenso die Kaiserin-Wittve, die jedoch nicht starb. Der Generalissimo Junglu rettete mit Mühe sein Leben. Unmittelbar darauf erfolgte der Angriff auf Peking. Ketteler und die Legationen. Der Daily Telegraph faßt die Quintessenz eines Interviews, das einer seiner Mitarbeiter mit dem eben angekommenen japanischen Gesandten hatte, in die drastischen Worte zusammen: „Das Concert der Mächte harmonirt, solange das Dreifester schweigt, aber sobald das Spiel beginnt, ergeben sich die kläglichen Mistöne.“

**Die Lage in Tientsin**

ist auch eine sehr schwierige. Allerdings ist es, wie gemeldet wurde, den internationalen Truppen inzwischen nach hartnäckigem Kampfe gelungen, sich in den Besitz der Chinesenstadt zu setzen, aber ob dieser Erfolg eine nachhaltige Besserung der gefährlichen Situation zu bewirken vermochte, muß leider bezweifelt werden. Seine Nachrichten erfahren nun weitere Ergänzung durch folgendes Telegramm:

London, 7. Juli. Während über die Vorgänge in Peking auch heute nur unkontrollirbare Berichte über blutige Gräuelt in Shanghai Telegrammen von Wältern wie Daily Mail und Daily Express vorliegen, sind jetzt aus Tientsin, freilich vom 29. Juni datire, directe Meldungen hierher gelangt. Danach wird das Leben in der Stadt immer unerträglicher für die Fremden. Das Bombardement hält fast ununterbrochen an und, damit nicht genug, schießen auch innerhalb der Stadt in Schlupfwinkeln verborgene Chinesen auf die vorübergehenden Europäer. Admiral Seymour wurde durch einen Granatsplitter an der Schulter leicht verwundet, als er mit den amerikanischen Capitänen Macalla und Taupig am Fenster seines Hauses saß. Die Unruhe und Verwirrung in den Provinzen wird dadurch erhöht, daß volle zehn Regimenter des von Norden anrückenden General Nieh desertirt sind und nun sengend und brennend das Land durchziehen.

**Ein Bild über die Lage in China.**

In der deutschen Reichshauptstadt weilt gegenwärtig der erste Dolmetscher der deutschen Gesandtschaft in Peking, Freiherr von der Goltz. Wenn auf irgend jemand das zur Einführung von Gewährsmännern jetzt so oft gebrauchte Wort „ein gründlicher Kenner Chinas“ angewandt werden darf, dann auf diesen Diplomaten. Besagt schon seine Stellung, daß er zu den wenigen Europäern gehört, die des Chinesischen mächtig sind, so tritt bei Herrn v. d. Goltz noch hinzu, daß er jahrelang diesen Posten bekleidet hat. Die Ausführungen eines solchen Mannes dürfen daher im gegenwärtigen Augenblick vollstes Interesse beanspruchen. Der Mitarbeiter des *«Berl. Lok.-Anz.»* hatte mit Freiherrn v. Goltz eine Unterredung, von der er folgendes Bild entwirft:

„Sie wundern sich, daß das diplomatische Corps in Peking von den Ereignissen sich so habe überraschen lassen?“ begann der Baron auf meine bezügliche Frage. „Es trifft dies doch gar nicht zu. Seit die Bewegung sich bemerkbar machte, ließen die Vertreter der Mächte nicht ab, die chinesische Regierung auf die Gefahr zu verweisen und Gegenmaßregeln zu fordern. Und je stärker die Bewegung sich zeigte, um so dringlicher und energischer wurden unsere Vorstellungen.“

„Und was machte die Regierung?“

„Sa! Wenn es nur eine solche gegeben hätte! Jetzt heißt es, die Boxer hätten auch die Träger der Regierungsgewalt einen Kopf kürzer gemacht. Als ob es in der ganzen Regierung überhaupt einen Kopf gegeben hätte! Peking-Tschung war der einzigste. Seit seinem Weggang existirte im Tschung-li-Yamen kein Kopf mehr.“

„Als Sie, Herr Baron, im April Peking verließen, war da die Bewegung schon im Gange?“

„Damals wiesen wohl einige Spuren auf derartigen hin, aber im ganzen erschien die Sache nicht belangreich. Welches die eigentliche Ursache der Revolte ist, fragen Sie? Meines Dafürhaltens der Hunger! Durch das Austreten des Hoangho, durch Dürre und schlechte Ernten war über weite Distrikte große Noth hereingebrochen.“

Die Hungernden scharten sich zunächst zusammen, nicht die politisch Unzufriedenen.

„Aber Sie finden in einem Theile unserer Presse die Auffassung verbreitet, daß die Unzufriedenheit über die Besetzung Kiautschous durch Deutschland den Stein mit ins Rollen gebracht habe.“

„Das ist eben eine ganz falsche Auffassung. Wir beurtheilen da die Chinesen nach unserem deutschen Empfinden und stellen uns vor, wie es uns zu Muthe sein würde, sollte ähnliches Deutschland begegnen. Derartige Gefühle kennt der Chinese gar nicht. Er denkt gar nicht politisch und befaßt sich gar nicht mit Politik. Das Staatswohl ist ihm völlig gleichgültig, da er schon dem Staatsbegriff ganz fremd und kalt gegenüber steht.“

„Aber die Gebildeten, so glaubt man, seien erregt worden durch das Vorgehen der Mächte und haben diese Erregung weitergetragen.“

„Es giebt solche Männer, welche die Literatur des Auslandes und die europäische Presse verfolgen. Aber es sind doch verschwindend wenige, und auch diese über das ungeheure Reich vertheilten Wenigen beschäftigen sich kaum mit der Politik.“

„Und haben die Boxer mit dem Hofe Fühlung gehabt?“

„Das steht wohl bei der vom Prinzen Tuan jetzt gespielten Rolle außer Zweifel. Ich kenne den Prinzen von den Audienzen beim Kaiser her. Ein kleiner, untergeordneter Mann mit groben bäuerischen Zügen.“

„Und die Kaiserin-Regentin?“

„Das ist eine ganz achtungswerthe, brave, alte Dame, die den Forderungen der Zeit gar nicht so blind gegenübersteht, wie man hier annimmt. Aber sie ist ein Werkzeug in der Hand Tuans. Nicht die Kaiserin, sondern er und seine Clique haben 1898 den Staatsstreich gemacht, der zur Absetzung des Kaisers führte. Die alte Dame war dabei nur die Marionette. — Sie fragen nach Kan-sin, der mit Tuan die Regierung an sich gerissen haben soll. Das ist allerdings ein ganz orthodoxer, verküppelter Mandchuh, der alles verabscheut, was die Fremden bringen.“

„Hatten Sie die letzten furchtbaren Meldungen über die Massacres in Peking für zutreffend?“

„Ich möchte doch Vorsicht anempfehlen, besonders den aus Shanghai kommenden Nachrichten gegenüber. Sicher weiß niemand. Sicher ist leider nur das eine, daß mein hochverehrter Chef Herr von Ketteler ein Opfer der Fanatiker geworden ist.“

„Es giebt Stimmen, die in ihm ein Opfer unseres Verhaltens China gegenüber sehen wollen.“

„Eine ganz thörichte Annahme. Nur wer sich persönlich mißliebzig macht, vermag einen persönlichen Haß auf sich zu laden. Davon aber war niemand weiter entfernt als unser Gesandter. Er war im Gegentheil beliebt, und was er etwa als Beamter zu vertreten und zu verhandeln hatte, ist ihm bei der schon erwähnten unpolitischen Veranlagung der Chinesen niemals zur Last gelegt worden.“

„Und wohin werden die Dinge führen?“

„Das weiß im Augenblick kein Mensch. Aber das weiß ich, daß die Sache lange nicht so schlimm sich gestalten wird, als Sie hier befürchten. Der Charakter der Chinesen läßt mich nicht an eine große, nationale Bewegung glauben. Was durch diese Bewegung bisher auf die Beine gebracht worden ist, sind zusammengelaufene Horden. Und wie sie sich zusammengehangelt haben, so müssen sie auch wieder auseinander laufen. Denn woher sollen sie zu essen bekommen, woher den weiteren Schießbedarf nehmen, wenn die jetzige Munition verknallt ist? Ich glaube daher an ein baldiges Ende des Aufstandes.“

**Tageschronik.**

— Der **Petrifau-r Cameralhof** macht auf Grund der Art. 136 und 137 des Gesetzes über die Gewerbesteuer und der §§ 89, 90 und 92 der vom Finanzministerium bestätigten Instruktion über die Anwendung dieses Gesetzes bekannt, daß die Anzeigen betrefend der Repartitionssteuer und Procentabgabe von industriellen Unternehmungen pro 1900 den Steuerzahlern in den Bezirken Noworodonsk, Breziny, Kawa, East, Eodz, Czestochau und Bendzin bereits am 28. und 29. Juni zugesandt worden sind. Dabei bringt der Cameralhof zur Kenntniß der beteiligten Personen:

1) daß diejenigen, die keine Anzeigen erhalten haben, bei dem örtlichen Steuerinspektor und Gegenher bei dem Petrifauer Cameralhof über die Höhe der auf sie entfallenden Steuerbeiträge Erkundigungen einzulegen können;

2) daß Steuerzahler, die nach ihrer Aufsicht nicht richtig besteuert sind, ihre Einwände der örtlichen Repartitionsbehörde vorlegen und, wenn sie es für nöthig halten, mit ihren Geschäftsbüchern und andern Dokumenten bekräftigen können;

3) daß zur Vorstellung solcher Einwände eine Frist von einem Monat, bis zum 24. Juli (6. August) angesetzt ist und alle später einkaufenden Einwendungen unberücksichtigt bleiben werden. Wenn ein Steuerzahler die Anzeige nicht rechtzeitig erhalten hat, so ist dies kein Grund für die Verlängerung der oben erwähnten Frist.

— **Neue Verordnung im Acciswesen.** Auf Verfügung des Ministeriums werden vom 1. (14.) Juli an in unserer Stadt nur noch vier Hotels und fünfzehn Restaurants zweite



Klasse das Recht haben, länger als bis elf Uhr Abends geöffnet zu sein. Die Liste der concessio-

In der am Freitag unter Vorsitz des Herrn Manufakturralhs Kunitzer stattgehabten Sitzung des Verwaltungsraths des christlichen Wohlthätigkeits-Vereins wurde beschlo-

Die 174. Warschauer Klassenlotterie des verfloffenen Halbjahrs hat durch den Verkauf von 23,500 Loosen eine Einnahme von 1,266,000 Rbl. gebracht.

Besuch aus China. Der seit fünf Jahren in Shanghai wohnhafte Kaufmann Herr Kobold hat gelegentlich einer geschäftlichen Reise nach London einen Absteher nach Lodz gemacht

Die Lodzer Hypotheken-Abtheilung macht bekannt, daß zur Regelung der Hinderlassenschaft folgender Personen der 18. (31.) December 1900 angelegt ist:

- 1) Blume Hurwitz, gestorben in Lodz den 16. April 1900, Gläubigerin der Summe von 7900 Rbl., eingetragen auf dem Lodzer Immobil N 274 a.

Die Actiengesellschaft der Tuchmanufaktur Leonhardt, Woelker und Girhardt hat im verfloffenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 193,441 Rbl. 29 Kop. erzielt

Mit Genehmigung der zuständigen Obrigkeit wird dem „Bapm. Ausr.“ zufolge in Lodz der Posten eines Elementarschul-Inspektors creirt.

Personalnachricht. Der Controleur der Lodzer Reichsbank-Abtheilung Feigin ist dem „Pras. Bber.“ zufolge zum Collegienregistreator befördert worden.

Großes Feuer. Im Flecken Mrzylód in der Nähe von Benzjin hat in diesen Tagen eine heftige Feuersbrunst gewüthet und 109 Gebäude, darunter 67 Wohnhäuser, vernichtet.

Wie bei uns, so ist auch in unserer Nachbarstadt Bzierz das Gartenfest des christlichen Wohlthätigkeits-Vereins des Regenwetters halber am Sonntag abgesetzt

Ein kleines Mißgeschick passirte am Sonntagabend einem jungen Manne, der zu seiner Verlobung nach Czestochowa zu fahren beabsichtigte.

mußte, dürfte der Pechvogel auch zu seiner Verlobung zu spät gekommen sein.

Das Acetylen-Schwarz. Der französische Chemiker Hubon hat eine interessante Erfindung gemacht, die für viele Industrien von Wichtigkeit werden wird.

Wir machen hierdurch nochmals darauf aufmerksam, daß im Garten des Hotel Manteuffel heute Abend das sechste Symphonie-Concert bei gewöhnlichem Eintrittspreis (30 Kop.) wiederholt wird

- 1. Fackellanz N 1. G. Meyerbeer.
2. Zwei ungarische Tänze. F. Brahms.
3. Polonaise Characteristique. F. W. Kwast.
4. Musik zu „Ein Sommer nachström“.

- 5. Symphonie N 5. P. Tschaikowski.
1) Andante. Allegro con anima.
2) Andante cantabile.
3) Valse. Allegro moderato.
4) Finale. Andante maestoso. Allegro vivace. Moderato assai e molto maestoso. Presto.

- 6. Ouverture „Nachklänge von Ostian“ Niels W. Gade.
7. Danse macabre. Poème Symphonique. C. Saint-Saëns
8. a) Le dernier sommeil de la Vierge. F. Massenet.
b) Valse des Fleurs aus Casse Noisette. P. Tschaikowski.
9. Rhapsodie N 1. (an Bülow) F. Liszt.

Unbefestigte Postfächer: I. Geschlossene Briefe: Bornheim & Co. aus Winnica, E. Greter & Co. aus Italien, R. Vole aus Granica, S. Goldensohn aus England, M. Batock aus Zawiercie, R. Wisniowski aus Berlin, K. Soltisial aus Siopnica, S. Rabinowicz, Stadtbrief;

II. Offene Briefe: E. Medorowicz aus Lodz, S. S. Zykiewicz aus Dzialoszyce, M. Grosz aus Kalisz, Rubin aus Kozienica, M. Trumin aus Deutschland, Sastnowicz aus dem Pohnaggon, P. Salek aus Bielok, M. Kogan aus Bialystok, R. Artamal aus Zhypta;

III. Banderollirte Sendungen: K. Tertak aus Oesterreich, Ch. Wagner aus London.

Literarisches.

Im neuesten (23.) Hest der illustrierten Zeitschrift „Zur Guten Stunde“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W.) finden wir wieder jene glückliche Vereinigung von illustrierter Revue der Zeit und belletristischer Familienzeitschrift, wie sie diesem Blatte eigen ist.

Handel, Industrie und Verkehr.

Dividenden. Die Handels- und Industrie-Gesellschaft von Peter Siewschukow und Söhne (Grundcapital 1,8 Millionen Rubel) erzielte im Jahre 1899 einen Reingewinn von 159,369 Rubel 85 Kop.

Rbl. 45 Kop. Reingewinn gegen 344,229 Rbl. 16 Kop. im Jahre 1898. Dividende 6 pCt. des Börsenwerthes der Actien.

Russischer Handel mit Tientzin.

Tientzin ist fast der einzige dem ausländischen Handel offene Hafen für Nordchina und die Mongolei. Die erste Stelle im Einfuhrhandel nehmen die Baumwollproducte ein; früher war Großbritannien der Hauptlieferant, aber jetzt concurriren erfolgreich mit ihm die Vereinigten Staaten Amerikas.

Die russischen Eisenbahnen in Asien.

Am 1. Juli wird auf der Transbaikalschen Eisenbahn der Verkehr eröffnet und geht die Bahn somit aus der Eisenbahndirektion unter die Verwaltung der Eisenbahnen über. Auf dieser Weise werden bald schon 4245 Werst der Großen Sibirischen Eisenbahn dem allgemeinen Verkehr übergeben sein.

Baumwollmarkt.

Aus Manchester, 30. Juni wird uns geschrieben: Unter dem Einflusse der steigenden Tendenz des Baumwollmarktes vollzieht sich der Verkehr auf dem hiesigen Stoffmarkte wieder einmal unter Schwierigkeiten.

Berliner Garnbericht.

Die Umsätze im Garnhandel am Berliner Plage haben sich, wie die „Textil-Zeitung“ berichtet, während der letzten Woche etwas gehoben, doch sind wir noch weit davon entfernt, das Geschäft als zufriedenstellend bezeichnen zu können.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. Juli. Der deutsche Kaiser hat an den Chef des Kreuzer-Geschwaders, den Gouverneur von Kiautschou in Tjingtan, den Generalgouverneur von Schantung, den Vicelkönig von Hankow und den Vicelkönig von Wuntchang folgende Telegramme gerichtet:

lebens einer Kaiserlich deutschen oder sonstigen fremden Behörde übergeben wird, demjenigen, der die Auslieferung herbeiführt, 1000 Taels ausbezahlen. Auch übernehme ich alle Kosten, welche jedwede Uebermittlung Meiner Zufage nach Peking verursacht. Gr.: Wilhelm.

Berlin, 7. Juni. Der Entschluß Kaiser Wilhelms, für die Rettung eines jeden Fremden aus Peking, gleichviel welcher Nationalität, eine Belohnung von 1000 Taels (nach deutschem Gelde etwas über 6000 Mark) auszugeben, hat im Inlande wie im Auslande die größte Anerkennung und Würdigung gefunden.

Hamburg, 7. Juli. Der Dampfer „Savoia“, welchen, wie gemeldet, die Hamburg-Amerika-Linie dem Kaiser als Hospitalsschiff für China zur Verfügung gestellt hat, gehört zur ostasiatischen Linie der Gesellschaft. Er wurde im Jahre 1890 in Dienst gestellt und besitzt eine Geschwindigkeit von etwa 14 Seemeilen pro Stunde.

Paris, 7. Juli. In der französischen Deputirtenkammer hat gestern der berüchtigte antisemitische Bonapartist Lafies den Versuch unternommen, die Republik und das Ministerium Waldeck-Rousseau durch parlamentarischen Scandal zu stürzen.

Lafies will eine Interpellation einbringen über die Vertagung des von der „Aurore“ gegen den Hauptmann Frisch angestregten Processes. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau erwidert das Haus, die Tagesordnung nicht zu unterbrechen.

Während der Aushebung der Sitzung herrscht eine lebhaftere Erregung in den Wandelgängen, obgleich die meisten Abgeordneten im Sitzungssaale geblieben waren.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung hielt sich Lafies stündig auf der Rednertribüne auf, obwohl der Präsident Deschanel ihn auffordert, dieselbe zu verlassen.

Lafies wies dem Präsidenten vor, die Freiheit der Rednertribüne nicht zu wahren, wogegen die Linke protestirt, während die Rechte Lafies Beifall zollt.

Rom, 7. Juli. In der Deputirtenkammer begann die Berathung des provisorischen Budgets bis zum 31. December. Die Abgeordneten Colajanni und Ferri bekämpften die Colonial-Politik und die auf China bezügliche Politik der Regierung.

Telegramme.

Kiel, 8. Juli. Contreadmiral Geißler übernahm heute Vormittag das Commando der Panzerdivision China und hiftete seine Flagge auf dem „Kurfürst Friedrich Wilhelm“. Nachmittags besichtigte der Kaiser die seelbare Division.

Paris, 8. Juli. Der Ministerrath beschloß die Entsendung von 20,000 Mann nach China. Der oberste Kriegsrath traf die notwendigen Mobilisierungsmaßregeln.

London, 8. Juli. Die Abendblätter melden aus Shanghai vom 6. Juli: Die Nachricht über die Niedermelung der Gesandten in



# Samilie Deinhardt.

Roman von Marie Bernhardt.

[27. Fortsetzung.]

„So? Sie denkt sich nichts dabei? Und stellt einen bloß vor der ganzen Gesellschaft, insinuirt einem Dinge, — die — die“

Er machte eine unmuthige Kopfbewegung und sprach den Satz nicht zu Ende.

„Ach, sie ist jetzt oft ärgerlich, und ihr Aerger läßt sich ja sehr leicht auf seinen Ursprung zurückführen. Hede ist sehr eitel und will hier unbedingt in unserer Gegend, wo in der guten Gesellschaft nicht viele hübsche Gesichter vertreten sind, die Erste sein. Das ist bis jetzt der Fall gewesen, und sie hat so ziemlich alle Huldigungen, die von jüngeren und älteren Herren zu vergeben waren, für sich einheimen können. Nun ist aber eine in unserer unmittelbaren Nähe aufgetaucht, die ohne Zweifel viel hübscher ist als Hede...“

Christine hielt inne und erwartete offenbar, Friedhelm würde etwas hierauf sagen. Aber er blieb still.

„Und das ist ihr natürlich unangenehm!“ vollendete das junge Mädchen ruhig. „Sie ist immer gereizt und ärgerlich, hört überall Anspielungen und Stichelreden heraus, wo kein Schimmer davon vorhanden ist, und macht sich recht unleidlich, — unsere Jose hat schon gekündigt, weil sie es nicht mehr mit Hede aushält. Sie würde mir ja leid thun, wenn ich mich nur ein Bißchen in sie hineinversetzen könnte! Aber wenn man zeitweilen häßlich gewesen ist und unbeachtet im Hintergrund gestanden hat, dann fällt es schwer, sich in die sogenannte Seele eines verwöhnten, hübschen und gefeierten Mädchens hineinzudenken!“

So viel hinter einander hatte Christine von Küster lange nicht gesprochen. Friedhelm sah sie denn auch überrascht und aufmerksam an.

„Häßlich? Du? Aber Christy, weißt Du, das find' ich gar nicht! Du siehst eigentlich ganz gut aus.“

„Eigentlich!“ wiederholte sie mit schwachem Lächeln. „Ich glaube nicht, Friedelchen, daß sich irgend jemand, außer Dir, überhaupt die Mühe nimmt, festzustellen, wie ich eigentlich aussehe. Ich bin nun mal da und muß essen und trinken und schlafen, mich an- und ausziehen, wie andere Menschen, — und wenn es im Hause allerlei für mich zu thun und Hede zu bedienen giebt, dann sagt Mama höchstens mal beiläufig zu andern: „Meine älteste Tochter thut das sehr gern!“ oder: „Es ist für Christine eine wahre Freude, sich nützlich zu machen“ — das ist eben ihre Auffassung von der Sache. Meine kennt sie nicht!“

„Machst Du Dich denn nicht gern nützlich, Christy?“

„Nicht auf die Weise, die Mama so bezeichnet! Oder nennst Du das Nutzen schaffen, wenn ich Silberzeug herausgebe oder eingemachte Früchte, wenn ich das Tafeldecken beaufsichtige und Hede helfe, sich die Haare kräuseln oder Spigen in die Kleider nähen? Wirklich nützen, — an einen Platz gestellt werden, wo bestimmte Anforderungen, die ich und nur ich zu erfüllen habe, und die ich gern thue, an mich herantreten, — ein Tagewerk ausüben, das eine ernsthafte, bestimmte Thätigkeit in sich schließt... ja, das würde mich innerlich freuen und heben, — nicht aber dies gelegentliche Einspringen hier und dort bei Dingen, die andern zu langweilig oder zu schwer sind!“

„Sa, ja!“ nickte der Bruder. „Ich kann Dich gut genug verstehen. Nun, wer weiß. Vielleicht findet sich doch einmal eine wirklich nutzbringende Thätigkeit für Dich, wie Du sie meinst und Dir wünschst!“

„Das ist, nimm es mir nicht übel, eine freundliche Redensart von Dir, lieber Friedhelm! Woher soll mir mit einem Mal etwas Derartiges kommen? Und wenn es mir kommt... wie soll ich jemals dahin gelangen, mich hier loszumachen und es auszuüben? Verzeih mir, daß ich überhaupt von mir und meinen Stimmungen und Wünschen zu reden anfing. Du weißt, ich thue es niemals sonst; kein Mensch kann sich in unserer Familie beklagen, daß ich ihn jemals mit meinen Gedanken und inneren Conflicten beeheligt habe.“

„Aber ich bitte Dich, Christy, mich interessiert das doch außerordentlich!“

„Wirklich?“ sagte sie mit ihrem stillen Lächeln und sah zu ihm in die Höhe. Es war kein Dritter da, der Bruder und Schwester jetzt hätte miteinander vergleichen können... wäre das aber der Fall gewesen — die Ähnlichkeit der beiden Geschwister hätte ihm auffallen müssen — Ähnlichkeit nicht nur in der Haltung der schlanken, etwas steif aufgerichteten Gestalten, in den gerade geschnittenen Zügen — nein, auch im Ausdruck, in dem herben und verschlossenen Zug um die Lippen, wie in dem ersten, verinnerlichten Blick der stahlgrauen Augen. Friedhelm hatte freilich nie in seinem Leben Vernachlässigung und Geringschätzung erfahren — als einzigem Sohn war ihm Beachtung und Liebe, ja Verwöhnung genug zu Theil geworden... dennoch hätte ein sehr geschickter Psycholog, der ihn genau und mit Theilnahme beobachtet haben würde, zugeben müssen, daß diese Natur von Anbeginn sich in dem Kreise, den ihr die Verhältnisse angewiesen hatten, nicht heimlich fühlen konnte, daß sie unverständlich war von denen, die ihr durch die Bande des Blutes am nächsten standen und daß schon dem Knaben Friedhelm von jeher das Beste im Leben gefehlt hatte: liebevolles Verständnis seiner Eigenart!

Christine war die Einzige gewesen, die es oft in der Stille gefühlt hatte — selbstverständlich war es ihr nie eingefallen, ein Wort davon gegen ihre Eltern oder Hede zu äußern — die hätten sie einfach ausgelacht und an ihrem gesunden Menschenverstand gezwweifelt. Aber jetzt kam unwillkürlich etwas davon über ihre Lippen, als sie im Antlitz ihres Bruders seine offene Theilnahme las. Sie nickte ihm dankbar zu und legte ihm leicht die Hand auf den Arm.

„Ich wollte eigentlich gar nicht von mir reden — lohnt sich ja doch nicht! — sondern von Dir. Weißt Du, daß ich glaube, der längere Urlaub hier in Eubenow thut Dir eigentlich niemals so recht gut!“

„Mir? Der Aufenthalt in Eubenow nicht? Aber Christy, Du bist komisch, weißt Du! Man könnte wahrhaftig denken, die paar Wochen, die Du mich hier hast, sind Dir zu viel!“

Der Scherz kam erzwungen genug heraus, und Christine schützelte auch nur ruhig abwehrend dazu den Kopf. „Das glaubst Du doch selbst nicht, Friedel! Ich meine nur: Wenn Du hier in Eubenow antommst, so erischest Du mir jedesmal in besserer, zufriedenerer Stimmung, als wenn Du, zumal nach etwas längerem Verweilen hier, wieder abfährst. Und eigentlich müßte es doch umgekehrt richtig sein!“

„Und eigentlich müßte es doch umgekehrt richtig sein!“ Tief in Gedanken sprach er dasselbe mechanisch nach, legte die Stirn in Falten und zerpte an seinem Bart. „Du hast Du Recht, Christy, ganz Recht — ich — ich hab's auch schon öfters empfunden. Sieh mal, das ist so: Wenn ich im Dienst bin, und der Dienst ist straff, und ich thue nichts gern halb, ich bin ein richtiger, vielleicht sehr nüchternen Pflichtmenschen — da schnurrt die gewaltige Maschine ganz regelmäßig und pünktlich ihr Pensum ab, — und ich, ein verschwindend winziges Mädchen in dem ungeheuren Mechanismus, aber als solches doch auch für das Ganze mit verantwortlich, drehe mich standhaft mit und wirble mich herum, und, um im Bilde zu bleiben, die fleißig und helfe nach mit Willenskraft und Energie und sage mir: Sieh nicht rechts noch links, thue Deine Schuldigkeit, und thue sie, so gut Du irgend kannst, — haspelt und schnurre Dein Pensum ab und grübele nicht über Dinge, die vielleicht hätten sein können, und die gekommen wären, wenn dies oder das sich so oder so gestaltet haben würde! — So denk' ich, wenn ich im Dienst bin, und dann geht die Sache einigermaßen und —“

Friedhelm, der, die rechte Hand geballt, den Blick seitwärts ins Leere gerichtet, mit halber, bedeckter Stimme viel mehr zu sich selbst als zu Christine gesprochen hatte, deren Anwesenheit ihm wohl kaum mehr erinnerlich sein mochte, kam mit seinem Satz nicht mehr zu Ende.

London, 8. Juli. Feldmarshall Roberts telegraphirt aus Pretoria: General Jagel wurde am 3. d. Mts. mit den Buren bei Pfeiferfontein in einen Kampf verwickelt; es gelang ihm, die Buren aus der festeren Stellung gegenüber Kenn-Topp bis Bionerfontein zu verdrängen, am letzten Orte schlug er ein Bionont auf, verfolgte dann den Feind, und am Madmiting des folgenden Tages war er am Blamantopp, 15 Meilen nordwestlich von Betsifon. Jagel meldet, sämtliche Mitglieder der Regierung des Transvaals...

Die heutige Nummer unseres Blattes enthält 8 Seiten.

Stollenfeld aus Salla, Brixl aus Mfrachan, Muffstalt (2 Selegramme) aus Dorff, Goldbinger (woher unklarlich), Strypak aus Nischin, Brinnes aus Rönigsberg, Rappelschn aus Mtschn, Mtschnmann aus Semann, Loginski aus Sclatarioff, Stan...

London, 8. Juli. Die bei Streiterische Buren erlitten, gehen die zur Abtheilung an der Unterdrückung des Aufstandes in China bestimmten weiteren 20,000 Mann japanischer Truppen sofort nach Kaku ab und werden bereit sein, unverzüglich in Aktion zu treten. Falls, wie angenommen wird, 100,000 Mann erforderlich sein werden und Japan den größeren Theil der Arbeit selbst verrichten soll, so dürfte Japan darauf setzen, daß die Mächte zu einem vorläufigen Einverständnis betreffend die Position Japans gelangen.

Die heutige Nummer unseres Blattes enthält 8 Seiten.

Stollenfeld aus Salla, Brixl aus Mfrachan, Muffstalt (2 Selegramme) aus Dorff, Goldbinger (woher unklarlich), Strypak aus Nischin, Brinnes aus Rönigsberg, Rappelschn aus Mtschn, Mtschnmann aus Semann, Loginski aus Sclatarioff, Stan...

London, 8. Juli. Die bei Streiterische Buren erlitten, gehen die zur Abtheilung an der Unterdrückung des Aufstandes in China bestimmten weiteren 20,000 Mann japanischer Truppen sofort nach Kaku ab und werden bereit sein, unverzüglich in Aktion zu treten. Falls, wie angenommen wird, 100,000 Mann erforderlich sein werden und Japan den größeren Theil der Arbeit selbst verrichten soll, so dürfte Japan darauf setzen, daß die Mächte zu einem vorläufigen Einverständnis betreffend die Position Japans gelangen.

Die heutige Nummer unseres Blattes enthält 8 Seiten.

Stollenfeld aus Salla, Brixl aus Mfrachan, Muffstalt (2 Selegramme) aus Dorff, Goldbinger (woher unklarlich), Strypak aus Nischin, Brinnes aus Rönigsberg, Rappelschn aus Mtschn, Mtschnmann aus Semann, Loginski aus Sclatarioff, Stan...

London, 8. Juli. Die bei Streiterische Buren erlitten, gehen die zur Abtheilung an der Unterdrückung des Aufstandes in China bestimmten weiteren 20,000 Mann japanischer Truppen sofort nach Kaku ab und werden bereit sein, unverzüglich in Aktion zu treten. Falls, wie angenommen wird, 100,000 Mann erforderlich sein werden und Japan den größeren Theil der Arbeit selbst verrichten soll, so dürfte Japan darauf setzen, daß die Mächte zu einem vorläufigen Einverständnis betreffend die Position Japans gelangen.

Die heutige Nummer unseres Blattes enthält 8 Seiten.

Stollenfeld aus Salla, Brixl aus Mfrachan, Muffstalt (2 Selegramme) aus Dorff, Goldbinger (woher unklarlich), Strypak aus Nischin, Brinnes aus Rönigsberg, Rappelschn aus Mtschn, Mtschnmann aus Semann, Loginski aus Sclatarioff, Stan...

London, 8. Juli. Die bei Streiterische Buren erlitten, gehen die zur Abtheilung an der Unterdrückung des Aufstandes in China bestimmten weiteren 20,000 Mann japanischer Truppen sofort nach Kaku ab und werden bereit sein, unverzüglich in Aktion zu treten. Falls, wie angenommen wird, 100,000 Mann erforderlich sein werden und Japan den größeren Theil der Arbeit selbst verrichten soll, so dürfte Japan darauf setzen, daß die Mächte zu einem vorläufigen Einverständnis betreffend die Position Japans gelangen.

Die heutige Nummer unseres Blattes enthält 8 Seiten.

Stollenfeld aus Salla, Brixl aus Mfrachan, Muffstalt (2 Selegramme) aus Dorff, Goldbinger (woher unklarlich), Strypak aus Nischin, Brinnes aus Rönigsberg, Rappelschn aus Mtschn, Mtschnmann aus Semann, Loginski aus Sclatarioff, Stan...

Kursberichts.		Kursberichts.	
Währung	Kurs	Währung	Kurs
100 Mk.	100 Mk.	100 Mk.	100 Mk.
100 Fr.	100 Fr.	100 Fr.	100 Fr.
100 Rbl.	100 Rbl.	100 Rbl.	100 Rbl.
100 Dm.	100 Dm.	100 Dm.	100 Dm.
100 Pts.	100 Pts.	100 Pts.	100 Pts.

**Getreidepreise.**

Ar 18 u. u. den 7. Juli 1900.

Weizen	116
Gerste	85
Hafer	72
Erbsen	62

**Das Beste für die Zähne.**



Preis 7/10 Schachtel = Rbl. 1.50

Das ist ein antiseptisches Zahne- und Mundreinigungsmittel, welches bei absoluter Unschärflichkeit die Zähne sicher gegen alle schmerzhaften Stimuliprocasse schützt. Abwende wissenschaftlicher Versuchsfindungen, aus welchen man viele Lieberzeugung selbst schöpfen kann, senden wir Jedem, der sich dafür interessiert, auf Wunsch gern kostenfrei zu.

Direktorium Laboratorium Singener Dresden.

Das ist im Einzelnen verbreitet in Millionen von Filialen von Filialen (Original-Spritzkann) 100: 1, 50, reicht bei vernünftigen Gebrauchs mehrere Monate.

**UMZÜGEVERPAKUNG, LAGERUNG.**

T. WILCZYNSKI & Co. SKAWOROWA Nr. 15, Ar 18 u. u. den 7. Juli 1900.

Expedition, Waaren- und Möbeltransport.



Gesellschaft  
**BROCARD & Co**  
 Erfinder des  
**Blumen Eau de Cologne**  
 in verschiedenen Wohlgerüchen.  
 Grosses Flacon 1 Rbl., Kl. Flacon 60 Kop., 1/2 Pfd. Fl. 1 Rbl. 75 Kop.



Lager  
 optischer und  
 chirurgischer Artikel,  
 Glöckchen und Telegraphen - Anlagen,  
**Photographische Apparate,**  
 Platten, Papier und Zubehör,  
 in großer Auswahl, zu billigen  
 Preisen.  
 Dunkelkammer zur Verfügung  
 um Platten einzulegen b. i.  
**A. Diering, Optiker,**  
 Petrikauer-Strasse 87.

Die Korbmöbel-, Bindewaren- und Bambusmöbel-Fabrik

**Rudolf Gall,**  
 Sobol, Nawrot-Str. Nr. 4  
 empfiehlt eine stets große Auswahl in den verschiedensten Sorten Möbeln.  
 Bestellungen werden schnell, gut und billig ausgeführt.  
 Reparaturen werden übernommen und Hochpreise ausgeflohen.

Wir beschien uns hiermit den Herren Fabrikanten, Confectionären, Damenkleider-Machern und den geehrten Damen von Sobol und Umgebung mitzutheilen, daß wir am hiesigen Plage, **Andreas-Strasse Nr. 15,** eine

**mechanische Anstalt**  
 eröffnet haben und uns zur Aufbereitung von Turbinen, Soutafren, Schmir, Metall-, Porzellan-, Tischdecken- und Süßwaren nach Pariser, Berliner und Wiener Modellen in einfacher und eleganter Ausführung zu billigen Preisen empfehlen.

Eine langjährige Thätigkeit im Auslande legt uns in den Stand, allen an uns gerichteten Anforderungen zu genügen und indem wir um geneigtes Wohlwollen bitten, zeichnen wir

Hochachtungsvoll  
**Bräuer & Co.,**  
 Andreas-Strasse Nr. 15.

Das **Damen Garderoben-Geschäft**

**A. Ziólkowska,**  
 Petrikauer-Strasse Nr. 115  
 übernimmt Bestellungen auf Kleider und Umhänge, sowie Kinder-Anzüge, welche nach den letzten Modenjournalen angefertigt werden, zu niedrigen Preisen.

**Geldschrank - Fabrik**

**Karl Zinke,**  
 Rytylak Nr. 16.  
 empfiehlt Stahlpoker-Poker und Cassetten, Eisenwerkzeuge, Stahlschloß, Schlüssel, Scherenschnitzmesser, Schlossschlüssel, Kettenschlüssel, Haderblätter, Panger und Stempelsteine, Kettenschlüssel, Röhre und Stempelsteine, Porzellan-Schloß, Aluminiumschlüssel etc.  
 Feuerfeste Kisten sind in jeder beliebigen Größe in kürzester Zeit angefertigt.

Die **Apothekerwaaren-Vandlung**  
 des Provinzials der Pharmacie

**J. HARTMAN in Sobol,**  
 Spieluhr (Wahnschnecke) Nr. 22, gegründet bei Mitkajewka - Straße empfiehlt verschiedene in- und ausländische: Spielzeug, natürliche und künstliche Mineralwasser, Viehdienst-Verfahren, gepresste Pastillen, fertige Pfeffer, Verbundung, Schiffs-Wasser, Rasier-, Säure-, Stärke, Weichblau, Nigeler, Speisöl, Brennstoff, Benzol, Säuren, Fußboden-Wasch- und -Farben, Spielzeug u. dgl.

Das **Bestenamt**  
 der  
**Weber - Innung**  
 der Stadt Sobol labet alle Herren Mitglieder zu der am Montag den 3. (16.) Juli a. c., um 4 Uhr Nachmittags im Meisterhaus (an der Stadtseite) hiermit ganz ergebenst ein.

**Urząd Starszych**  
**zgomadzenia tkaczy**  
 m. Łodzi uprzejmie zaprasza p. p. majstrów na  
**SESSJĘ KWARTALNA**  
 odbyć się mającą w Poniedziałek dnia 3 (16) Lipca o godz. 4 po południu i. b. w Majsterskim domu.

**HUGO SUWALD.**  
 Möbel-  
 POLSTER-WAAREN  
 und  
 Spiegel-Magazin  
 L O D Z,  
 66. Wschodnia 66.



**A. B A C H O F,**  
 Spiegel - Waaren - und  
 Möbel - Magazin  
 von  
 74 Wschodnia Nr. 74

Die Andern hatten längst den freien Platz an der Rückseite des Schlosses überschritten, die mäßig hohe Treppe erstiegen und sich in der offenen Veranda um die gedeckte Tafel gruppiert. Man hatte ein paar theils scherzhaft, theils neugierige Bemerkungen über die beiden Geschwister gemacht, die man, in eifriges Gespräch vertieft, jenseit des grünen Rasenplatzes stehen sah, — mein Himmel, was mochten denn diese Zwei, Friedhelm und Christine, einander mit einem Mal so Wichtiges zu sagen haben? —

Sie hatten ruhig angefangen zu essen, — schließlich aber ergab es sich doch aus verschiedenen Geringsfügigkeiten, daß Christine bei Tisch fehlte. Christine, die nie jemand beachtete, die nie jemand ins Gespräch zog, die sich auch unaufgefordert niemals darein mischte, . . . aber da waren gewissen Dinge, die sie anordnete, kleine Obliegenheiten bei der Tafel, die sie übernommen und an die man sich unmerklich gewöhnt hatte, — die jetzt kein Aenderer that, die man nachgerade vermifste. Es war doch Christines Pflicht, da zu sein und ihre Schuldigkeit zu thun! Statt dessen stand sie draußen am Rasenplatz und unterhielt sich mit Friedhelm! War das erhört? —

Der Oberst hatte seine beliebten Register von Subordination und Disciplin gezogen, Sylvester und Hede machten schlechte Witze, — schließlich bekam ersterer von seinem Onkel gemessene Ordre, die beiden Nachzügler sofort zurückzurufen.

Er stellte sich oben auf die Treppe, setzte die beiden hohlen Hände an den Mund und bediente sich ihrer als Schallrohr.

Parole, soeben vom Höchstcommandirenden ausgegeben: Die Nachzügler sollen unverzüglich zum Truppentheile stoßen. Es wird energisch zum Sammeln geblasen. Nation schleunigst zu fassen, widrigenfalls sie vom Regiment versagt wird. Schlanker Trab: Eins, — zwei — und drei!

Er ahmte dann noch ein lustig schmetterndes Trompetensignal nach und brauchte seine kräftigen Lungen so gut, daß drüben, jenseit der Buschpartien, ein Echo aufwachte und das schallende „Taramta — ra — ra“ zurückgab.

Friedhelm und Christine sahen einander ins Gesicht, wie zwei erschrockene Kinder, die man soeben beim Schulschwänzen ertappt hat.

„Komm jetzt nur rasch, — es hilft nichts!“ sagte das Mädchen halblaut.

Er hielt sie an der Hand zurück.  
 „Einen Augenblick noch!“ raunte er ihr hastig ins Ohr. „Wir müssen noch mehr darüber reden, aber, Christy, — diese Sache bleibt ganz unter uns, — verstehst Du?“

„Selbstredend! Zu wem sollte ich mich wohl darüber aussprechen!“

„Und Du meinst — Du meinst, daß niemand sonst außer Dir diese — diese Beobachtung gemacht hat, daß mir der längere Aufenthalt hier bei Euch nicht gut thut?“

Sie zuckte ungeduldig und geringschätzig zugleich mit den Schultern.

„Aber Friedel! Wen hast Du hier im Verdacht, der den Beobachter spielen könnte? Papa, bei dem der Mensch überhaupt erst beim Soldaten anfängt? Oder Sylvester, den sein eigenes schönes Ich, sein Dienst und seine Erfolge bei den Damen vollauf beschäftigen, der außerdem hundert Mal behauptet hat, Officier sein wäre der einzige Beruf, den ein anständiger Mensch heute noch haben könnte? Oder Mama mit ihren Toiletten Sorgen und ihren kosmetischen Ideen? Oder Hede vielleicht, die von Morgens bis Abends überlegt, was ihr am besten zu Gesicht steht, was ihren Teint hebt und in welchem Kleide sie Schelling senior oder junior wohl am meisten bezaubern könnte?“

„Wie bitter Du bist, Christy!“  
 Wieder zuckte sie die Achseln.

„Das bringt meine Stellung und mein Leben hier so mit sich!“ entgegnete sie anscheinend gleichmüthig. „Seidem ich angefangen habe, nachzudenken, und das geschah verhältnismäßig früh, etwa in meinem zehnten oder elften Jahr, ist diese seelische Verbitterung meine Grundstimmung gewesen!“

Er drückte ihr stumm und theilnehmend die Hand, und wieder blickten diese beiden einander so ähnlichen grauen Augenpaare mit einem sprechenden Ausdruck sich gegenseitig an, — einem Ausdruck, der deutlicher sagte als viele gesprochene Worte: „Du bist mir sympathisch, und ich verstehe Dich gut!“

Die Geschwister hatten während dieses rasch und leise geführten

Zwiegesprächs den Rasenplatz langsam umschritten und waren am Fuß der Treppe angelangt. Sylvester stand noch immer auf der obersten Stufe.

„Der Höchstcommandirende ist ziemlich ungnädig!“ sagte er, bemüht, seinen lachenden Augen den nöthigen Ernst und seiner weichen, angenehmen Stimme den erforderlichen strafenden Ton zu geben. „Was in Gottes Namen habt Ihr denn miteinander vorgehabt? Vaterland verrathen oder sonst so etwas Gemeingefährliches?“

„Durchaus nicht!“ Friedhelm ging mit einiger Mühe auf den scherzhaften Ton ein. „Wir haben ganz einfach ein Schutz- und Trugbündniß mit einander geschlossen!“

„Schutz- und Trugbündniß, Premier von Küster? Klingt äußerst verdächtig! Gegen wen denn, wenn man fragen darf?“

„Gegen alle, die uns nicht nach unserem wahren Werthe taxiren und demgemäß nicht mit der gebührenden Hochachtung behandeln!“

„Oho! Premier von Küster, das klingt gravirend. Das ist Hochverrath! Schon viel mehr Verschwörung als Bündniß! Das gehört vor ein höheres Forum, als meine schwach entwickelte Intelligenz es zu stellen vermag. Wollen mal Kriegsrath darüber halten!“

Er trat in die Veranda, nahm die Haken zusammen und legte zwei Finger an die Stirn.

„Nachtut vorchriftsmäßig eingebracht. Appell abzugeben. Die beiden reglementswidrig Zurückgebliebenen als dringend verdächtig der böswilligen Fahnenflucht vorgemerkt. Ganze Abtheilung kehrt!“

Er schwenkte lachend auf dem Absatz herum und setzte sich wieder zu Tisch. —

Der Oberst trommelte mit der Linken auf die Tafel und faltete die Augenbrauen — zwei Zeichen aufsteigender schlechter Laune.

„Sehr gut, lieber Sylvester, aber Du nimmst mir die Sache doch etwas zu scherzhaft. Was ist das für eine Saumseligkeit und Manierlosigkeit, Christine? Von Friedhelm will ich schon nichts sagen —“

„Weshalb nicht, Papa?“ fiel der Genannte dem Sprecher ins Wort.

„Weil der Soldat auf Urlaub sich oft eine Unpünktlichkeit zu Schulden kommen läßt. Das müßte zwar nicht sein und ist bei mir auch thatsächlich nie der Fall gewesen. Wie aber ein junges Mädchen, das seine festen Pflichten übernommen, eine gewisse Verantwortung in der Häuslichkeit zu tragen hat, so ohne weiteres das alles vergessen kann —“

„Daran trage ich die Schuld, Papa! Ich habe Christy im Gespräch zurückgehalten!“

„So? Ist das wahr, Christine, oder will nur Friedhelm in seiner angeborenen Ritterlichkeit die Sache zu Deinem Vortheil wenden?“

Es zuckte bitter um den Mund des Mädchens.  
 „Auf diesen Vortheil würde ich freiwillig Verzicht leisten. Wir sind beide schuldig und nicht schuldig, wie man das nehmen will. Sind denn meine Pflichten, Fruchtlimonade zu mischen, kaltes Geflügel zu zerlegen und Brötchen zu streichen, wirklich so schwer und verantwortungsvoll, daß nicht Mama oder Hede gelegentlich einmal meine Stellvertretung übernehmen könnte?“

„Was für eine Sprache ist dies!“ rief der Oberst erstaunt und entrüstet, und seine Linke trommelte stärker. Er erkannte seine indifferente Aelteste, die er gern als „ein stilles, sanftes, häusliches Geschöpf“ bezeichnete, weil ihm dies am bequemsten war, gar nicht wieder.

„Reg Dich nicht auf, lieber Heinrich, es thut Dir nicht gut!“ mahnte Frau von Küster und legte ihrem Mann begütigend die Hand auf den Arm. „Ich werde nach Tisch mit Christine reden und sie zur Vernunft bringen, — dies ist entschieden Frauensache!“

(Fortsetzung folgt.)



Promenaden-Strasse in eigener Bude.

Nur noch ganz kurze Zeit geoffnet  
**KARL STEPHANS**  
weltberühmtes Museum und Panoptikum.

Entree nur 10 Kop.

Die anatomische Abteilung ist täglich geöffnet, Montag und Freitag für Damen  
Entree 10 Kop.

### Helenenhof.

Sonntag den 15. und Montag den 16. Juli 1900

findet  
zu Gunsten des Lodzer  
christlichen Wohlthätigkeits-Vereins  
ein großes

## Gartenfest

mit Ueberraschungen statt,

verbunden mit Concert verschiedener Orchester, Theater-Vorstellungen,  
humoristischen Vorträgen, Feuerwerk etc.  
Anfang Sonntag und Montag um 2 Uhr Nachmittags.

Billets à 1 Nbl. sind bei folgenden Herren und Firmen zu haben:  
R. Ziegler, Filiale K. W. Gehlig, A. Wust Zachodniastr.; H. Maeder Konstantinerstrasse; A. Gnank, Srednia; A. Lipiński, Nowomiejska; J. B. Wezyk, Hotel Polski; Frau Janicka, Ecke Konstantiner- und Zachodnia; L. Fischer, Buchhandlung; O. Baer, Ecke Benedikten- und Promenadenstrasse; M. Sprazekowski, Weinhandlung; H. Milbitz, Petrikauerstrasse; A. Hermanns, Ecke Andrzeja- und Wólzanskastrasse; K. Jende, Ecke Nawrot- und Nikolajewskastrasse; R. Horn, Buchhandlung, Ecke Evangelista- u. Petrikauerstrasse; R. Schatke, Buchhandlung, Petrikauerstrasse; Nowacki & Berlach, Petrikauerstr. Nr. 93; Kaczmarek, Buchhandlung, Petrikauerstr. Nr. 108; I. Müller, Wólzanskastrasse; A. Semelke, Petrikauerstrasse; Scheiblers Consum, Pfaffenstrasse; A. Bartosch, Geyers Ring; O. Daber, Restaurant, Wólzanska; E. Adler, Wólzanskastrasse; A. Richter, Skłonnastrasse; B. Knichowiecki, Apotheke in Baluty; L. Stablewski, Srednia Nr. 3 und W. J. Urbanowski, Zawadzka Nr. 5.

Ueber 8,000 Billets sind bereits verkauft.  
Entree-Billets à 50 Kop. und Kinderbillets à 20 Kop. sind an der Casse in Helenenhof zu haben.

Die Kubelbillets berechtigen nur zum einmaligen Eintritt;  
die eingetauschten Nummern haben zum Eintritt keine Gültigkeit.  
Die Ausgabe der Ueberraschungen, worunter sich 1 Piano, 2 Fahrräder, bei Honet, Petrikauer-Strasse 84 im Schaufenster ausgestellt, Pferde, Kühe, Ziegen, Schafe, Waarenreste u. viele andere werthvolle Gegenstände befinden, erfolgt nur bis 8 Uhr Abends. Ueberraschungen, welche bis zu dieser Stunde am 8. u. 9. Juli a. c. nicht abgeholt werden, verfallen zu Gunsten der Vereinstafel.

## Hôtel „Der Fürstenhof“

Potsdamer Platz. **BERLIN W.**, Leipziger Platz.

Vornehmes ruhiges Familienhotel I. Ranges.

Bevorzugte Lage. Gegenüber Potsdamer Bahnhof nahe Friedrichstrasse Bahnhof dicht am Thiergarten. Comfortable Einrichtung. Elektrische Beleuchtung in allen Räumen. Zimmer: Parterre bis dritter Stock.

Besitzer **Heinrich Quitz**, langjähriger Inhaber des Hôtel Galisch in Breslau.

### Spezial-Fabrik für Lederwaaren und Reisentensilien

von **ANTONI LEWANDOWSKI**,  
Lodz, Petrikauer Strasse Nr. 88

empfiehlt:  
Reiselofer, Koffer, Handtaschen in verschiedenen Façons, Reiseroollen, Papiermappen, Portefeuilles, Portemonnaies, Cigaretten-Etuis u. s. w.

### Zur Saison

empfehle ich meiner geschätzten Kundschaft eine große Auswahl Haar-Hüte in ein neuen Façons und Farben engros u. en detail, zu billigen Preisen. — Gut-Reparaturen werden prompt und sauber billigst ausgeführt.

Um gef. Zuspruch bittet  
**A. Sindermann**,  
Gutfabrik, Skłonna Strasse Nr. 14.

### Das Tuch- und Cord-Lager

**W. ZUCKER**  
Nr. 2 Dzielna-Strasse Nr. 2, vis-à-vis M. Madler.

empfiehlt:  
**HERRENSTOFFE**

für Anzüge, Paletots etc. etc.  
zu Fabrikspreisen.

Fabrikspreise.

Billets u. Beill.



## Technische Abtheilung

der Gesellschaft der Russisch-Französischen

Gummi-,

Guttapercha- u. Telegraphen-Werke

in Firma

# PROWODNIK.

Fabriks-Niederlagen:

in Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 153,  
in Warschau, Królewskastrasse Nr. 16.

Technische Gummi- und Asbest-Fabrikate für  
jede Industrie, Treibriemen, Hanfschläuche,  
Bresente etc. etc.

Preislisten gratis und franco.

### Erste Lodzer chemische Wäscherei und Dampffärberei

Lodz, Konstantiner-Strasse Nr. 7

übernimmt Herren- und Damengarderoben zum Färben und Reinigen. Der  
Zwirn bleibt nicht weiß und färbt auch nicht ab. Bei Kammgarn wird der  
Glanz ganz benommen. Aufträge werden prompt ausgeführt.

**W. Schönmann.**

### KRETSCHMAR & GABLER,

Lager technischer Artikel,  
Petrikauer-Strasse 108

empfehlen:  
Sämtliche technische Gummi- und Asbestwaaren,  
Kesselsdr., Kameelhaar- und Salataktreibklemmen,  
Hant-Spritzschläuche, Gummi-, Druck- und Saugschläuche,  
Pumpen, Pulsometer, Injektoren,  
Flaschenschüge, Binden, Feilschneiden, Ventilatoren,  
Schraubstöcke, Ambosse, Hämmer, Feilen,  
Sämtliche Werkzeuge für Tischler, Schlosser, Schmiede etc.  
Drehbänke, Bohrmaschinen, Motore für Gas, Benzin und Naphta,  
Armaturen, Schmierapparate, Dellanzen, Selbstlöter etc. etc.  
Alleinverkauf und Fabrikalager der **Binoleum-Fabrikate** von Wican-  
ber und Larson, Act.-Ges. für Rockindustrie, Alban.

### Zur Saison

empfehlen:  
das Wäsche- und Galanteriewaaren-Geschäft  
**J. Schneider, vorm. W. Kossel**,  
Petrikauer-Strasse Nr. 95

eine große Auswahl in:  
Sonnen-Schirmen, Sommer-Hemden,  
Damen-Blousen, Sport-Hemden,  
" Corsetts, " Gürtel,  
" Gürteln, " Kravatten,  
" Schleien, " Hosenträger,  
Künstliche Blumen. Handschuhe.  
Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.  
Ball-Hemden in feinsten ausländischen Dessins.  
Bestellungen werden prompt und sauber laut neuestem  
Pariser Schnitt ausgeführt.

Konstantiner-Strasse 9. Konstantiner-Strasse 9.  
**Hauptgeschäft**  
Lodzer chemische Reinigungs-Anstalt und Färberei  
**A. WUST**,  
Konstantiner-Strasse 9. Konstantiner-Strasse 9.

### Das photographisch-artistische Atelier

**Rembrandt**,  
Petrikauer-Strasse 97,  
liefert zu jedem Duzend Cabinet-Photographien 1 großes  
Portrait Passepartout eingetrahmt gratis.  
Solide Ausführung.



### Concert-Garten Hotel Mannteuffel

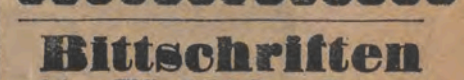
Heute, Dienstag,  
Auf allgemeines Verlanges:  
Wiederholung des

## 6. SYMPHONIE-CONCERTS.

Ausnahmsweise bei gewöhnlichem  
Entree. (30 Kop.)

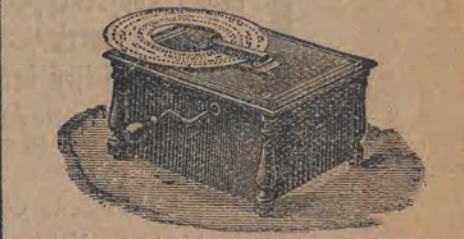
Anfang um 8 Uhr.  
12 Abonnement-Billets Nbl. 3.

**J. Petrykowski.**



### Witsschriften

auf den Allerhöchsten Namen, an  
den Senat, die Herren Minister, alle  
Gerichtsinstitutionen, alle anderen Be-  
hörden und officielle Personen, sowie  
Uebersetzungen werden angefertigt in  
meinem **Witsschriften-Comptoir**,  
Petrikauer-Strasse 88, und von der  
Nikolajewka-Strasse 35. Amica von  
8-9 Morgens unentgeltlich.  
**N. W. Szapiro.**



Eine große Auswahl in  
Streich- u. Blas-Instrumenten  
empfiehlt:

### die Musik-Instrumenten- Handlung

von  
**Th. Lessig in Lodz**,  
— Petrikauer-Strasse No. 115. —  
Reparaturen werden prompt ausgeführt.



### Wir alle bezeugen, daß man bei GUSTAV ANWEILER,

Lodz, Nawrot-Strasse Nr. 1,  
— wirklich gut und sehr billig —  
Nähmaschinen

kauf. Die beste Familien-Nähmaschine  
ist schon für 38 Rubel zu haben.  
Noch nicht bagewesen.



### Lodzer Filiale Clavier- Fisharmonika- u. Orgel- Niederlage.

Verkauf auf Raten.  
Instrumenten-Verleihung.

### HERMAN & GROSSMAN,

Petrikauer-Strasse Nr. 86,  
Haus J. Petersilge.

### Massagen W. Poplauchin,

Nikolajewka-Str. 81,  
erfahrener Massagieur bei Magen- und  
Darmkatarrhen, Leber- u. Milzgeschwül-  
sten, Hämorrhoiden, bei manchen  
Schwächezuständen u. Unterleibs-Ber-  
setzung.

### Goldene Medaille London 1898 Vor-Thymolseife

von Professor  
**O. F. Jürgens**,  
gegen Finken, Sommerprossen, gelbe  
Flecken und übermäßiges Kratzen,  
empfiehlt sich als wohltuende, so-  
lette Seife höchster Qualität. Zu haben  
in allen größeren Apotheken, Droguen-  
und Parfümeriewaaren-Handlungen  
Rußlands und Polens.  
1/2 Stück 50 Kop., 1/4 Stück 30 Kop.  
Haupt-Niederlage bei  
**O. F. Jürgens in Moskau.**





### Bester Reis- und Fett- Puder „Venus“

weit besser als der ausländische, ohne jegliche Beimischungen, vollkommen unbemerktbar; in Blechbüchsen mit der Unterschrift St. Górski zum Preise von 15, 30 u. 50 Kop.

# Arago

Radikalmittel gegen  
**Hühneraugen,**  
Warzen und Hautverhärtung — wirkt  
frappierend. Preis 30 und 50 Kop.

## Exiccans

unentbehrlich für heiße Tage; hygienisches Pulver gegen  
Schwels, sowie Verbrühen des Körpers, hauptsächlich gegen  
Schwefelsäure, besetzt gänzlich den ählichen Geruch.

Preis 25 Kop. Verkauf überall. Hauptniederlage in Warschau, Leszno 4 und im  
Cosmetischen Laboratorium von St. Górski. — Es wird gebeten, bei Ankauf  
obiger Fabrikate auf die Unterschrift der Firma zu achten.

**№4711**  
**„Capitol“**  
ein neues  
kosmetisches  
Haar-Wasser

Besonders bewährt  
gegen Kopfschuppen  
und das dadurch verur-  
sachte Ausfallen der Haare.

Hergestellt nach Angaben des Herrn Dr. med. J. Eichhoff,  
Specialarzt für Hautkrankheiten in Elberfeld.  
Alleiniger Fabrikant:  
**Ferd. Mühlhens,**  
№ 4711, Köln und Riga, № 4711.  
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers von Russland.  
NB. Die Bestandtheile des Capitol-Haarwassers sind  
auf jeder Flasche angegeben.  
Preis pro 1/2 Fl. 2 R., 1/2 Fl. 1 R. 20 K.

Für eine größere Spinnerei wird zum so-  
fortigen Antritt ein

# Packerei-Expedient,

russischer Unterthan und möglichst verheirathet ge-  
sucht. Nur solche Bewerber, die einen ähnlichen  
Posten schon bekleidet haben, wollen sich unter An-  
gabe ihrer Sprachkenntnisse und Gehaltsansprüche  
sub R. W. 2039 an die Exp. d. Bl. wenden.

**Wichtig**

für Cyclisten, Damen, Herren und Kinder

**Hygienische Schuhe**

für StraÙe und Haus.

Leicht! fest! und billig!  
empfiehlt:

das Gummiwaaren-Geschäft von  
**N. B. MIRTENBAUM,**  
Petrikauer-Strasse 33.

*Summiwaaren für Herren und Damen.*

*Petersburger Gummiwäandchen für StraÙen-  
spritzen.*

**SCHÖNHEITS  
GEHEIMNISS** GLYCERO-WASELIN  
**JUGENDS SEIFE**  
A. SIOU & C

Neuer Ring Nr. 3.

Die höchsten Preise  
zahlt beim Ankauf von  
**Gold, Silber und Edelsteinen**  
das Juwelier-Geschäft von  
**Moritz Gutentag.**

Neuer Ring Nr. 3.

Lieferant von fünf  
Kaiserlichen  
und  
Königlichen Höfen



# C. M. Schröder

empfiehlt

## CLAVIERE und PIANINOS



in großer Auswahl, zu mäßigen Preisen in den Fabrikniederlagen in Warschau, Nowy świat 24. (Telephon Nr. 1288);  
in Lodz, Petrikauer Straße 46.

Verkauf auf Raten und Instrumenten-Verleihung. Auch werden Instrumente corrigirt und gestimmt. Musikische  
Preiscurante auf Verlangen gratis.

Die Verwaltung der  
**Gas-Anstalt**  
in Lodz

erfücht hiermit die Herren Unternehmer von Erd- und Pflaster-Arbeiten  
um Einreichung von Offerten für die auszuführenden Erd- und Pflaster-  
Arbeiten, welche für die Erweiterung des Rohrnetzes erforderlich sind.  
Nähere Auskunft ertheilt das Bureau der Gas-Anstalt, Tar-  
gowa-Strasse 34.

Eine horiz.  
**Hochdruck-Dampfmaschine,**  
Ventilsteuerung bei 0,285 Füllung c. 35 indic. Pferdekkräfte leistend, sofort zu  
verkaufen, Karl-Strasse Nr. 843/17.

**Aus Paris zurückgekehrt**

habe ich eine große Auswahl von: Jacketts, Pelicinen, Kostimen,  
Genre-Tailleur, Vistrosen, Sortie-de-Val, Unterröcken, (Galli) Blou-  
sen, Jabots, Cravatten, Plaids, Tüchern vorgerichtet, welche ich sammt  
der neueröffneten

**ABTHEILUNG FÜR SCHNITTWAAREN**  
mit Neuheiten in Woll- und Seidenstoffen, sowie Battisten etc. etc  
bestens empfehle.

**A. Fojewska,**  
Magazin für Damen-Confection,  
10. Warschau, Bracka 10.

**LANDWIRTSCHAFTLICHE u. aller Art MASCHINEN**  
werden zur Reparatur angenommen in der Mühstein- und Mülerei - Men-  
sitien - Fabrik von

**Karl Ast,**  
Lipowa Nr. 31.  
Vertretung der Landwirtschaftlichen Maschinen-Fabrik von H. CEGIELSKI  
in Posen.

**Linoleum „Prowodnik“**

hygienischer, praktischer, schöner und billiger Dielen- und  
Treppenbelag

nur zu haben bei

**JULIAN MEISEL,**  
Lodz, Petrikauer-Strasse 49,  
Telephon Nr. 60.

Alleiniger Verteter der Gesellschaft „Prowodnik“  
für Polen, Gouv. Grodno, Wolhynien und Bobolien.

**Nowość!**  
Wszędzie proszę szukać Maskaryak  
gazowo-nastawowych  
„ISKRA“  
krajowe, patentowane za Nr. 10321.  
Lepsze od wszystkich dotychczas spro-  
wadzanych z zagranicy, z racjonalizacji.  
Wyłączna sprzedaż w sklepie wyrobów  
żelaznych, naczyń kuchennych i gospo-  
darskich, wozosypodów, wózków dzie-  
cińczych. Dla pp kapeków r bat.  
F. R. GOŁYŃSKI  
Warszawa, Chmielna Nr. 20 róg Spitalnej

**Streichfertige  
Delfarben,**  
Bade, Bronzen, Pinsel sowie sämtliche  
Malereimaterialien empfehlen  
**Kosel & Entrich**  
Przejazd-Strasse Nr. 8.

**Strümpfe**  
von Garn, Wolle und Seide  
werden in meiner Wirkerei  
auf Bestellung schnell, sauber  
und zu mäßigen Preisen ver-  
fertigt.  
Dasselbst werden auch Strümpfe  
zum Anstricken angenommen.  
Petrikauer-Strasse Nr. 142,  
Offizine links, Wohnung 12.

**ОБЪЯВЛЕНИЕ.**

На днях оказались въ оборотѣ  
векселя, надписанные отъ моего  
имени М. Спиваковымъ, на кото-  
рыхъ и текстъ бланки векселя  
и подписи М. Спиваковъ подлож-  
ны; векселя эти учтены С. Бри-  
номъ и М. Бринъ. Заявляю о под-  
ложности этихъ векселей, одно-  
временно предупреждаю, что впредь  
вѣ векселя отъ моего имени бу-  
дутъ подписываться лично мною  
или же по моей доверенности моей  
супругой X. Зельдовичъ.  
**Ф. М. Зельдовичъ.**

**Kinderleicht**  
ist das Photographieren  
mit dem neuesten Taschen-Apparat, mit  
Platten, Papier, Chemikalien und Ge-  
brauchs-Anweisungen, sehr schöne haars-  
scharfe Bilder gebend.  
Verkaufe bis 15-n zu folgenden  
Preisen:  
Größe 4x6 cm. Abl. —.80  
4 1/2 x 6 „ „ 1.—  
6x9 „ „ 1.70  
9x12 „ „ 2.50

**GUSTAV ANWELLER,**  
Rawo-Strasse 1.  
im Nähmaschinen-Geschäft.

**TAFEL NIZZA-OEL,**  
allerfeinste Qualität  
empfiehlt  
**A. Trautwein,**  
Petrikauer-Strasse 73.